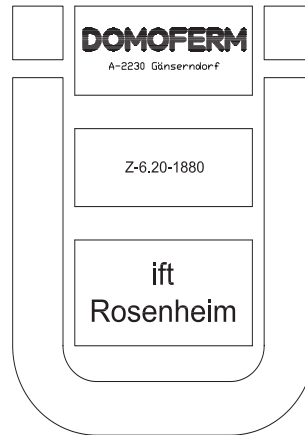


Universal UT431 T30-1-FSA/ Trend US431 T30-1-FSA

Universal UT431 T30-1-RS-FSA/Trend US431 T30-1-RS-FSA

- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutzabschluss T30-1
- Rauchdichter Feuerschutzabschluss RS



Die Montage-, Betriebs- und Wartungsanleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	1	8. Oberlichtverglasung	26
Bestimmungsgemäßer Gebrauch	2	9. Montage des Türblattes	28
1. Auflagen	2	10. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag	29
2. Vor dem Einbau zu prüfen	7	11. Anleitung zur Montage von Türschließern	31
3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen	7	12. Nach dem Einbau	31
4. Zargenvarianten (Wandanschlüsse)	8	13. Hinweise zur Oberflächenbehandlung	32
5. Einbau der Zarge	16	14. Betriebs- und Wartungsanleitung	33
6. Zargendichtung	23	15. Demontage des Türblattes	34
7. Bodenabschlüsse	24		

Allgemeine Hinweise

Diese Einbauanleitung stellt inhaltlich den derzeitigen Zulassungsstand dar.

Es gelten die Ausführungen der DIN 18093 „Einbau von Feuerschutztüren“, die Ausführungen der DIN 18100 „Wandöffnungen für Türen“ und zusätzlich die speziellen Hinweise. Feuerschutztüren/-wandklappenelemente sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar. Andere Zubehörbauteile dürfen nur verwendet werden, wenn deren Tauglichkeit, z. B. durch ein Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen ist und diese Bauteile gemäß den Forderungen der Bauregelliste gekennzeichnet sind.

Domoferm - Feuerschutztüren/-wandklappen und Zargen sind generell verzinkt.

Diese Einbau-, Betriebs- und Wartungsanleitung ist nach Vollen- dung des Einbaus und aller Einstellungen, dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebens- dauer des Türelements aufzubewahren.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen wer- den, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

Feuerschutztüren sind gemäß der angeführten Zulassung, dieser Einbauanleitung und den Forderungen der DIN 18093, Einbau von Feuerschutztüren einzubauen.

Die Lagerung des Türelements hat in trockenen und vonSchmutz geschützten Umgebungsbedingungen zu erfolgen. Das Türele- ment ist vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung zuschützen. Türen mit Verglasungen und Gläsern sind zusätzlich stehend und kühl zu lagern und zu transportieren. Der Transport der Türelemente hat vorsichtig zu erfolgen, ein Schutz vor Erschütterungen, Stö- ßen und Feuchtigkeit ist erforderlich.

Dieses Türelement darf nur von qualifiziertem Personal montiert werden, das im Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen geschult und geübt ist und sich den Gefahren die vom Werkzeug und vom Einbauvorgang ausgehen bewusst ist. Es sind während des Transports- und Einbauvorgangs entsprechende Arbeitssicher- heitsvorkehrungen zu treffen. Die Komponenten des Türelement können aufgrund ihres Gewichts beim Umfallen beträchtlichen Personen- oder Sachschaden verursachen; daher gegen Umfallen sichern. Stahlblech oder Glas kann scharfkantig sein und beim Manipulieren Schnittverletzungen verursachen. Immer mit ent- sprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Türelemente dienen dem Abschluss begehbare Wandöffnungen in Gebäuden, mit Ausnahme von Wandklappen.

Türelemente sind für den Durchgang von Personen, und nicht für den Fahrzeugverkehr vorgesehen.

Ein Türelement ist nicht für die Anwendung als tragender Bauteil geeignet.

Türelemente sind vertikal einzubauen, sodass sich die Bandachsen in der Lotrechten befinden.

Die vorliegende Einbau-, Betriebs- und Wartungsanleitung ist für einen bestimmungsgemäßen Gebrauch zu beachten.

Um den späteren bestimmungsgemäßen Gebrauch im Sinne der

geforderten Leistungseigenschaften sicherzustellen, ist vor Einbau zu überprüfen, ob die Angaben des gegenständlichen Türelementes mit den Anforderungen übereinstimmen.

Es ist zu beachten, dass sämtliche Leistungseigenschaften (wie z.B. Feuerschutz, Rauchdichtheit, Schalldämmung) nur als komplettes Türelement erbracht werden können. Bei getrennter Anlieferung bzw. zeitlich versetztem Einbau von Zarge und Türblatt ist die richtige Zusammensetzung dieser Komponenten sicherzustellen.

Es ist in weiterer Folge zu beachten, dass Leistungseigenschaften nur erbracht werden können, wenn das Türblatt geschlossen ist, d. h. sich die Schlossfalle in der Schließöffnung der Zarge im Eingriff befindet.

Zulässige Änderungen und Ergänzungen

Die zulässigen Änderungen und Ergänzungen von hergestellten und bereits eingebauten Feuerschutzabschlüssen am Verwendungsort entnehmen Sie bitte der allgemeinen

bauaufsichtlichen Zulassung Z-6.20-1880. Eine Abstimmung mit dem Hersteller ist hierfür unerlässlich.

1. Auflagen

1.1 Feuerschutzauflagen

Die gelieferten Produkte entsprechen der bauaufsichtlichen Zulassung. Änderungen dürfen nur im Rahmen, der vom DIBt veröffentlichten: „Zulässigen Änderungen bei Feuerschutzabschlüssen und Feuerschutzabschlüssen mit Rauchschutzeigenschaften im modifizierten Zulassungsverfahren“ mit aktuellen Stand vorgenommen werden.

Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes

der Feuerschutztür/-wandklappe verantwortlich. Feuerschutztüren/-wandklappen müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch, notwendigen Beschlägen ausgerüstet sein.

Es dürfen nur Dübel verwendet werden, die bauaufsichtlich zugelassen sind. Weiters sind der Dübelgrund und Mindestabstände beim Dübeln zu beachten.

Tabelle 1: Zulässige Wandsysteme für UT431, US431 gemäß Zulassung Z-6.20-1880

Mauerwerk nach DIN 1053-1			
Min. Wanddicke 115mm			
Druckfestigkeitsklasse mind. 12			
Mörtelgruppe mind. I			
Beton bzw. Stahlbeton nach DIN 1045-1 oder DIN EN1992-1-1			
Min. Wanddicke 100mm			
Mauerwerk nach DIN 1053-1 mit Porenbetonsteinen nach DIN EN771-4			
Min. Wanddicke 100 mm			
Druckfestigkeitsklasse 4			
Mauerwerk nach DIN 1053-1 mit Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166			
Min. Wanddicke 100 mm			
Rohdichteklasse mind. 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung			
Mauerwerk nach DIN 1053-1 aus bewährten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung			
Min. Wanddicke 130 mm			
Festigkeitsklasse P4,4			
Mörtelgruppe mind. II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III			
Wände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5 m) mit beidseitig doppelter Beplankung aus Gipskarton			
Min. Wanddicke 100 mm			
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-A nach DIN 4102-4 Tabelle 48			
Wände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5 m) mit beidseitig doppelter Beplankung aus Gipskarton			
Min. Wanddicke 130 mm			
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-B nach DIN 4102-4 Tabelle 49			
Bekleidete Stahlstützen und/oder Stahlträger mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 30, Benennung F30-A nach DIN 4102-4			
siehe nachfolgende Aufstellung:			
Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	K253 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3067/071/12-MPA BS
KNAUF	K252 Stahlträger Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3069/073/12-MPA BS
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3186/4559-MPA BS, P-3698/6989-MPA BS
PROMAT	445 Stahlträger Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3738/7388-MPA BS, P-3193/4629-MPA BS, P-3802/8029-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST71 Stahlstützenbekleidung mit Unterkonstruktion	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST72 Stahlstützenbekleidung ohne Unterkonstruktion	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST73 Stahlträgerbekleidung mit Unterkonstruktion	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST74 Stahlträgerbekleidung ohne Unterkonstruktion	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS
Bekleidete Holzstützen und/oder Holzträger mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 30, Benennung F30-B nach DIN 4102-4			
siehe nachfolgende Aufstellung:			
Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	K255 Holzstützenbekleidung	nach statischem Nachweis	P-3082/0729-MPA BS
KNAUF	K254 Holzstützenbekleidung	nach statischem Nachweis	P-3497/3879-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST75 Holzstützenbekleidung	nach statischem Nachweis	P-3513/0499-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST76 Holzbalkenbekleidung	nach statischem Nachweis	P-3512/0489-MPA BS

MONTAGEANLEITUNG

EINBAU-, BETRIEBS- UND WARTUNGSANLEITUNG

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W111	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W112	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W115 Wohnungstrennwand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W116 Installationswand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	K375 Cubo Basis Raum im Raum System	nach statischem Nachweis	Z-19.13-2032
KNAUF	K376 Cubo Empore Raum im Raum System	nach statischem Nachweis	Z-19.13-2032
XELLA (FERMACELL)	1S11	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2148
XELLA (FERMACELL)	1S13	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2148
XELLA (FERMACELL)	1S14	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2148
Siniat (LAFARGE)	SW11	≥ 155mm (100mm)	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW12	≥ 155mm (125mm)	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW13	≥ 155mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW14	≥ 155mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW17	≥ 155mm	P-3097/2123-MPA-BS
B+M	W 75/100	≥ 100mm	P-11-003478-PR01-IFT
B+M	W 100/125	≥ 125mm	P-11-003478-PR01-IFT
RIGIPS	MW11RF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW11BF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW11DH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW11DL	≥ 100mm	P-3014/1393-MPA BS
RIGIPS	MW11RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, Z-19.32-2149 für F30
RIGIPS	MW12RBRH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RHRB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RBWB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW22RB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RBWB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RHRB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RH	≥ 145mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F60, benennung F60-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
XELLA (FERMACELL)	1S21	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2157
XELLA (FERMACELL)	1S25	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2157
RIGIPS	MW11RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RBRH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RHRB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12BB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW22BB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RH	≥ 150mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W112	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W113	≥ 125mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W161 FB4 durchschusshemmende Wand	≥ 156mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W118 WK2 Sicherheitswand	≥ 101mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W118 WK3 Sicherheitswand	≥ 102mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	K131 Safeboard Strahlenschutzwand	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	K131 Bleiblech Strahlenschutzwand	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W115 Wohnungstrennwand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W116 Installationswand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W131 Brandwand	≥ 111mm	P-3391/170/08-MPA BS
KNAUF	K375 Cubo Basis Raum im Raum System	nach statischem Nachweis	Z-19.13-2032
KNAUF	K376 Cubo Empore Raum im Raum System	nach statischem Nachweis	Z-19.13-2032
KNAUF	K377 Cubo Fluchttunnel Raum im Raum System	nach statischem Nachweis	Z-19.13-2032
PROMAT	450.81 Stahlfachwerkwand tragend	≥ 140mm	P-MPA-E-99-047
XELLA (FERMACELL)	1S31	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2163
XELLA (FERMACELL)	1S32	nach statischem Nachweis	Z-19.32-2163
Siniat (LAFARGE)	SW12	≥ 155mm (125mm)	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW13	≥ 155mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW14	≥ 155mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW15 Riegelwände	≥ 100mm	P-MPA-E-98-005
Siniat (LAFARGE)	SW16 Hohe Trennwände	≥ 150mm	P-3515/0519-MPA-BS
Siniat (LAFARGE)	SW17 Rundwände	≥ 112,5mm	P-3097/2123-MPA-BS
B+M	W 50/100	≥ 100mm	P-11-003478-PR01-IFT
B+M	W 75/125	≥ 125mm	P-11-003478-PR01-IFT
B+M	AKP 75/125	≥ 125mm	P-11-003478-PR01-IFT
B+M	W 100/150	≥ 150mm	P-11-003478-PR01-IFT
B+M	W 50+50/155	≥ 155mm	P-11-003479-PR01-IFT
B+M	Installationswand	≥ 160mm	P-11-003479-PR01-IFT
B+M	W 75+75/205	≥ 205mm	P-11-003479-PR01-IFT
B+M	W 100+100/255	≥ 255mm	P-11-003479-PR01-IFT
RIGIPS	MW11DD	≥ 100mm	P-3014/1393-MPA BS
RIGIPS	MW12RBRH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RHRB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12BF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12DH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW12RHRF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RFRH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS

MONTAGEANLEITUNG

Fortsetzung Seite 5

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
RIGIPS	MW13RF	≥ 125mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW13BF	≥ 125mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RWF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22BF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RHRB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22DH	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RH	≥ 155mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	MW22RHRF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22RF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW23RF	≥ 180mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW23BFDD	≥ 205mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW23RH	≥ 180mm	P-3478/8733-MPA BS, P-SAC-02/III-682
RIGIPS	EW13RF WK2/RC2 Einbruchhemmende Wand	≥ 101mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW14RF WK3/RC3 Einbruchhemmende Wand	≥ 102mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW23RF WK2/RC2 Einbruchhemmende Wand	≥ 156mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW24RF WK3/RC3 Einbruchhemmende Wand	≥ 157mm	P-3956/1013-MPA BS

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
RIGIPS	HW11RF	≥ 125mm	P-SAC 02/III-671
RIGIPS	HW11RH	≥ 105mm	P-SAC 02/III-671, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW31RH	≥ 125mm	P-SAC 02/III-671

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F60, Benennung F60-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
PROMAT	160.10	≥ 100mm	P-MPA-E-01-023
RIGIPS	HW11RF	≥ 156mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW11DD	≥ 140mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW11RH	≥ 105mm	P-SAC 02/III-672, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW12RH	≥ 100mm	P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW12RF	≥ 150mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW22RF	≥ 215mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW21DD	≥ 205mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW22RH	≥ 205mm	P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW31RH	≥ 150mm	P-SAC 02/III-672, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW32RH	≥ 100mm	P-SAC 02/III-683

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
PROMAT	160.20	≥ 100mm	P-MPA-E-01-023
RIGIPS	HW11DD	≥ 210mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW12RH	≥ 160mm	P-SAC 02/III-673, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW12RF	≥ 210mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW22RF	≥ 215mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW21DD	≥ 215mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW22RH	≥ 215mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW32RH	≥ 160mm	P-SAC 02/III-673, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW42RH	≥ 178mm	P-SAC 02/III-673

2. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen

- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens den Anforderungen den Tabellen in Kapitel 1 entsprechen und mindestens die gleiche Feuerwiderstandsdauer aufweisen.
- Der, den Feuerabschluss umschließende Bauteil, muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerschutzabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung ableiten.
- Bei Blockzargen müssen die Hohlräume im Zargenmaul und die Montagefuge gemäß Kapitel 5 hinterfüllt werden.
- Das bei Feuerschutz Türen angebrachte Feuerschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden.
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Maueranker, Dübellaschen, Ständerwandbügel, Bodenbefestigungswinkel etc.) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Die erforderlichen Befestigungselemente für die Montage der Selbstschließeinrichtung sind im Regelfall bereits vorgesehen. Für nachträgliche Veränderungen ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen. Die Selbstschließung der Türe erfolgt unter Verwendung eines hydraulisch gedämpften Aufbau Türschließers. Diese Komponenten sind entsprechend der EN 1154 (bzw. EN 1158) geprüft. Die Montage und Einstellung der Komponenten (Türschließer, Schließfolgeregler, etc..) hat gemäß der, den Komponenten beigegebenen, Montage- und Einstellanleitungen zu erfolgen. Offenhalteeinrichtungen dürfen nur verwendet werden, wenn diese im Brandfall selbsttätig unwirksam werden.
- Die Ausführung oder Vorrichtung für diverse elektrische Anbauteile (z. B. E-Öffner, integrierte Reedkontakte, etc.) darf nur durch den Türhersteller erfolgen.
- Der Einbau von Lichtöffnungen im Türblatt darf nur durch den Türhersteller erfolgen. Ein Vorrichten für eine Komplettierung vor Ort ist unzulässig. Zerbrochene/beschädigte Feuerschutzscheiben dürfen nur von Sachkundigen getauscht werden.
- Die verbauten Schlösser bzw. Stehflügelverriegelungen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung zu unterziehen. Die Schlösser müssen nach DIN 18250 , bzw. EN 12209, (oder ggf. EN 179 oder EN 1125) zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rachschtz Türen klassifiziert sein.
- Die zu verwendeten Drückergarnituren müssen nach EN 1906 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein.
- Die zu verwendeten Schließzylinder müssen nach EN 1303 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein.
- Bei Verwendung von Fluchttürsystemen sind diese durch den Türhersteller als „vollständige Einheit“ für den Einbau in die Türeinheit vorgesehen.
- Die Türbandvarianten, Bandanzahl und Bandpositionen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Zargen wurden mit den entsprechenden Bandunterkonstruktionen versehen.
- Bei Austausch auf andere Schloss- und Beschlagskomponenten als geliefert, ist die Zustimmung des Zulassungsinhaberseinzuholen.
- Bei Verwendung der Zargendichtung ist die, für den Einsatz in Feuerschutz Türen vorgesehene Dichtung zu verwenden. Alle anderen Dichtungen sind nicht zulässig und dürfen nicht eingesetzt werden.
- Rauchdichte Türelemente müssen allseitig umlaufend dicht sein. Das heißt, dass zusätzlich zur Zargendichtung auch im unteren Bereich ein rauchdichter Abschluss in Form einer absenkbaren Bodendichtung im Türblatt oder einer Anschlagschwelle mit Dichtungsprofil zu verbauen ist. In weiterer Folge ist bei rauchdichten Türen die Bauanschlussfuge bei allen nicht mitgemauerten, und vollständig mit Mörtel hinterfüllten Zargen, mit Silikon oder Acrylmasse abzudichten.
- Werden die Türelemente gelagert, so müssen die Umgebungsbedingungen trocken und vor Schmutz (Schleifspäne, Schweißspritzer etc.) geschützt sein. Die Türelemente sind vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung zu schützen. Türen mit Verglasungen und Gläser sind zusätzlich stehend und kühl zu lagern und zu transportieren. Generell sind Türen vorsichtig zu transportieren und dabei vor Erschütterungen, Stößen und Feuchtigkeit zu schützen.

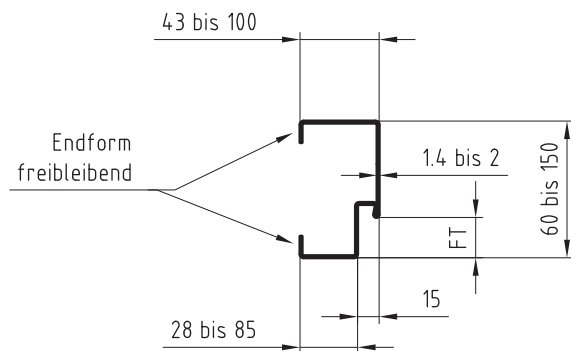
3. Vor dem Einbau zu prüfen

- Entsprechen die Produkte der Bestellung?
- Ist das Wandsystem zum Einbau des Feuerschutzabschlusses, bzw. des rauchdichten Feuerschutzabschlusses geeignet (Feuerschutz, Festigkeit und Stabilität zur Aufnahme des Türblattgewichtes,... siehe auch Tabelle 1)?
- Ist Ihre Lieferung vollständig? (Zarge, Türe, Zubehör: Beschlag, Dichtung, etc...)
- Sind die Oberflächen des fertigen Fußbodens (OFF) bzw. der Meterriss bekannt und richtig (sind vom Auftraggeber oder der Bauleitung verbindlich festzulegen! VOB TEIL C, DIN 18360, 3.1.15)?
- Welche Öffnungsrichtung ist vorgesehen (links oder rechts; nach innen oder außen)?
- Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?

Die Anleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

4. Zargenvarianten (Wandanschlüsse)

4.1 Umfassungszargen für Dübelmontage (Blockzarge):

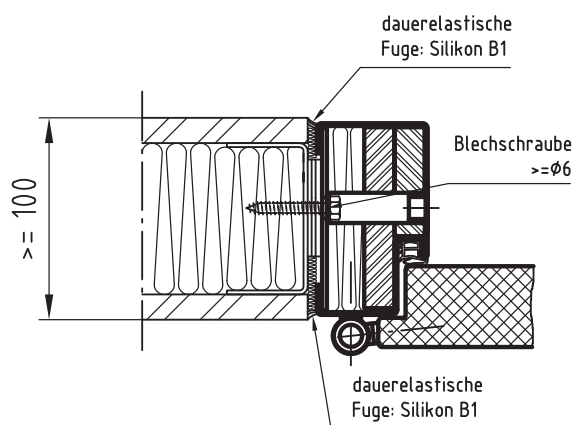


FT = Falztiefe

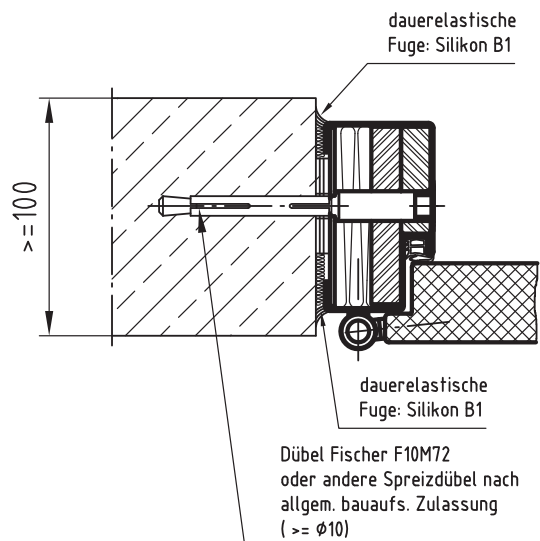
- 28,5 mm bei gefälztem Türblatt
- 46 mm bei stumpfem Türblatt

- Blockzargen sind mit 2 Stück Gipskartonbauplatten d=15 mm in der Zargenlaibung zu hinterfüllen.
- Restquerschnitt mit Steinwolle (Raumgewicht mind. 40 kg/m³) füllen.

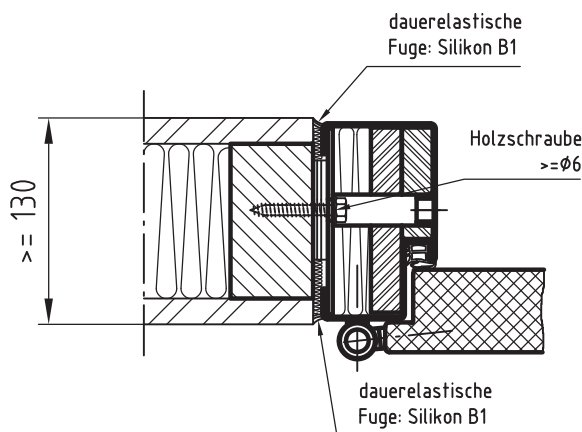
**mind. feuerhemmende leichte Trennwände
Stahlständerbauweise:**



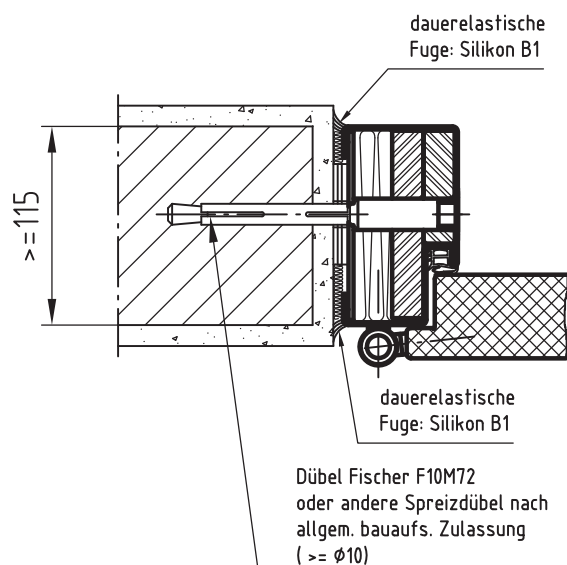
Beton:



**mind. feuerhemmende leichte Trennwände
Holzständerbauweise:**

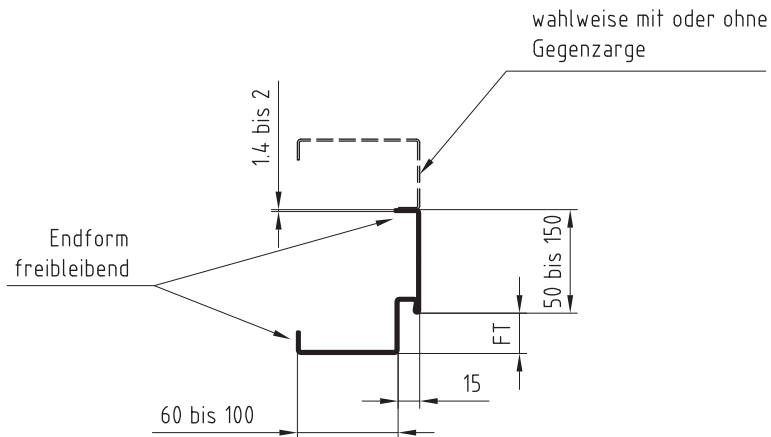


Mauerwerk:





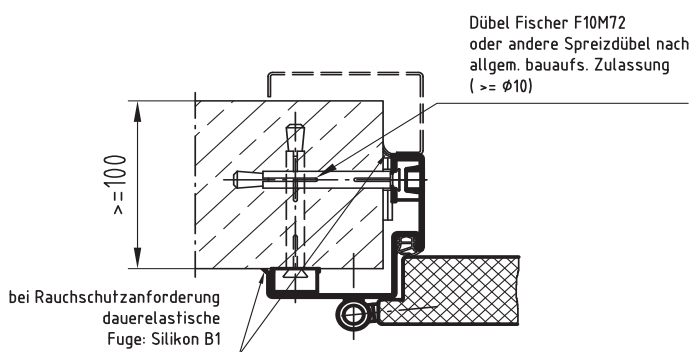
4.2 Eckzargen für Dübelmontage/Schraubmontage:



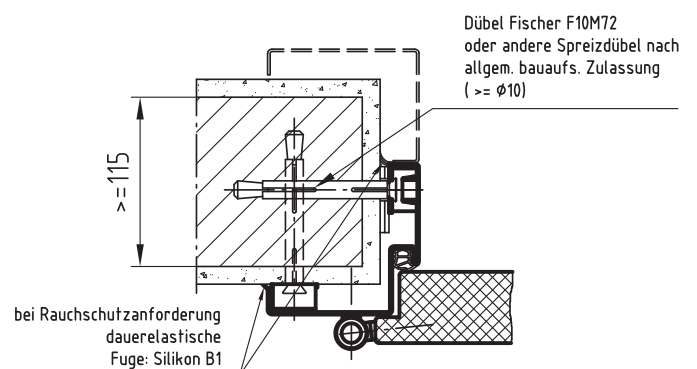
FT= Falztiefe

- 28,5 mm bei gefälztem Türblatt
- 47 mm bei stumpfem Türblatt

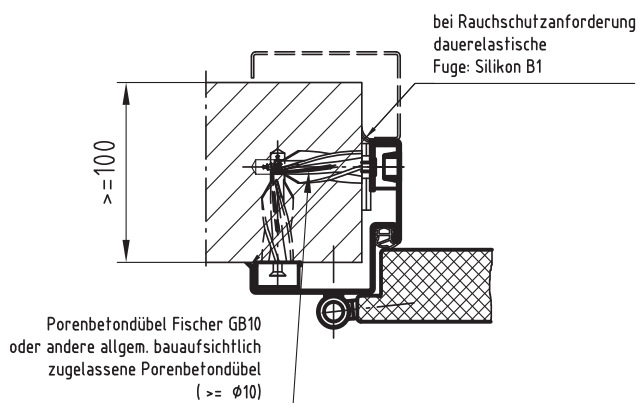
Beton:



Mauerwerk:

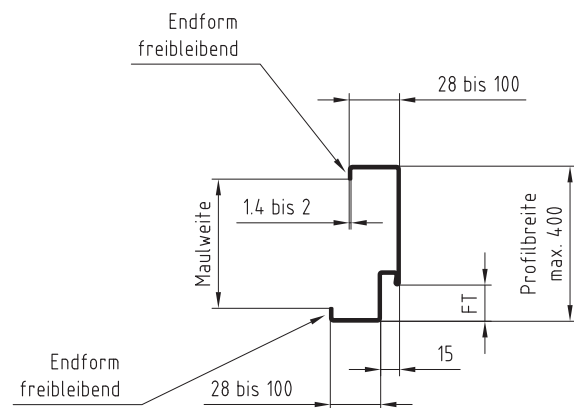


Porenbeton:



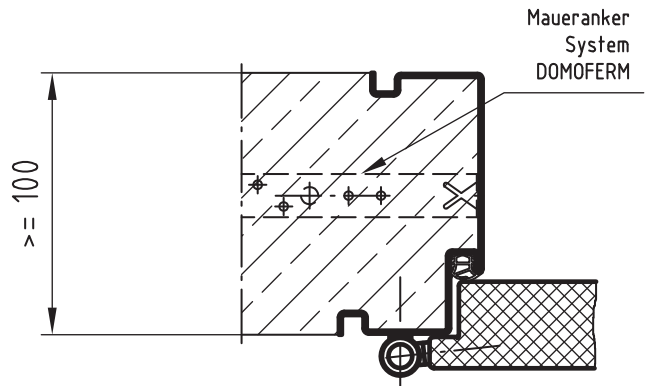
MONTAGEANLEITUNG

4.3 Umfassungszargen (gleich / ungleichspiegelig):

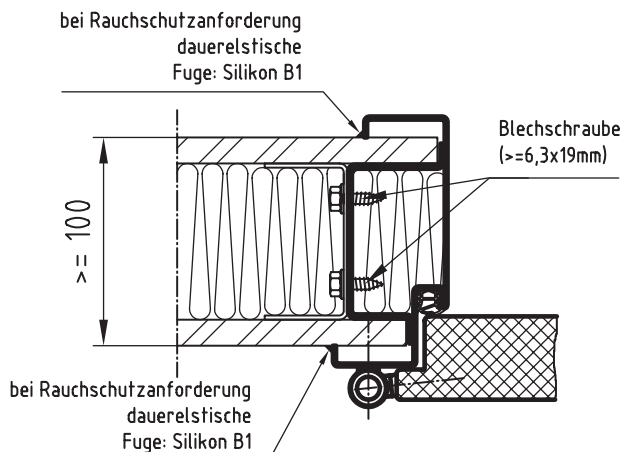


- FT = Falztiefe
- 28,5 mm bei gefälztem Türblatt
 - 46 mm bei stumpfem Türblatt

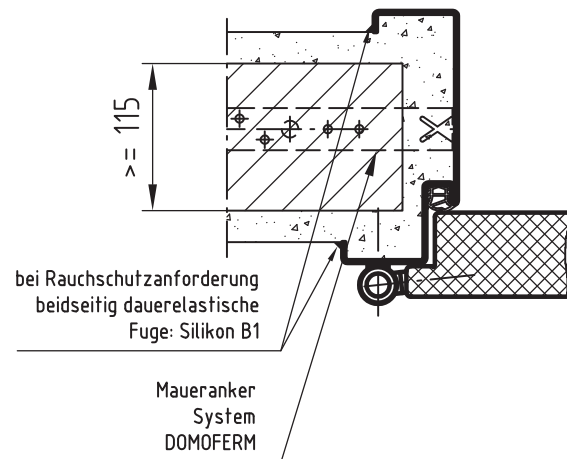
Beton:



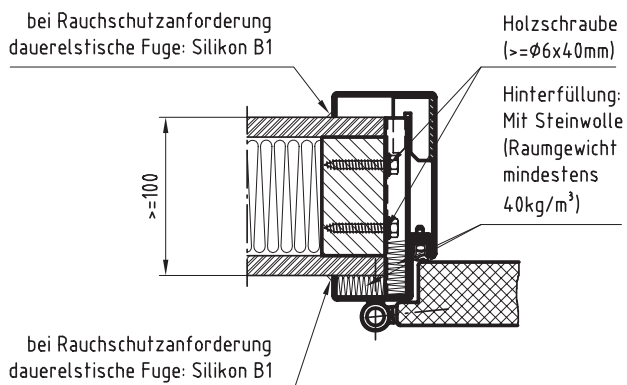
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Stahlständerbauweise:



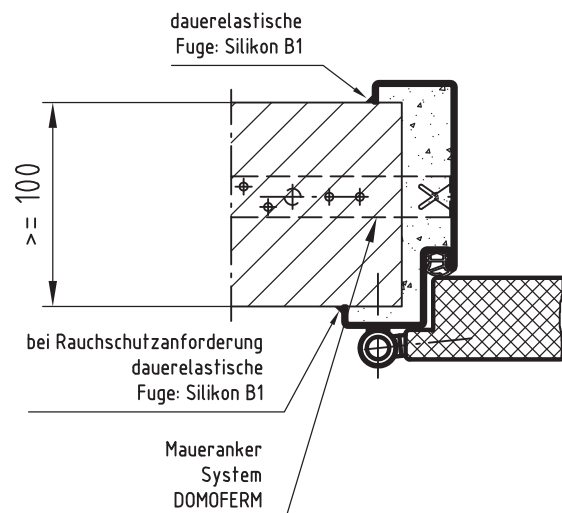
Mauerwerk:



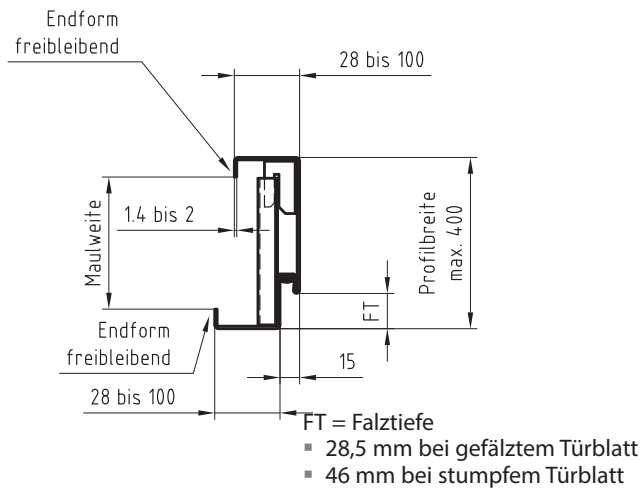
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Holzständerbauweise:



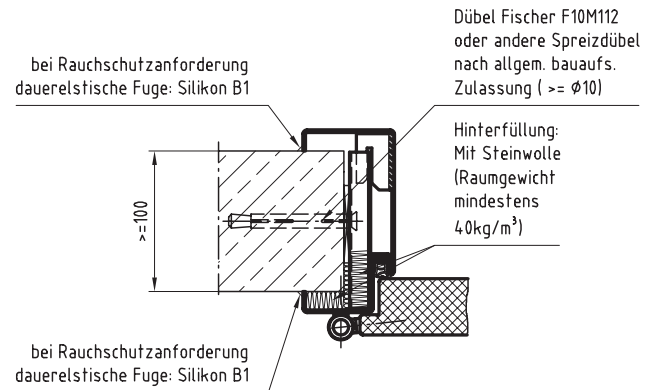
Porenbeton



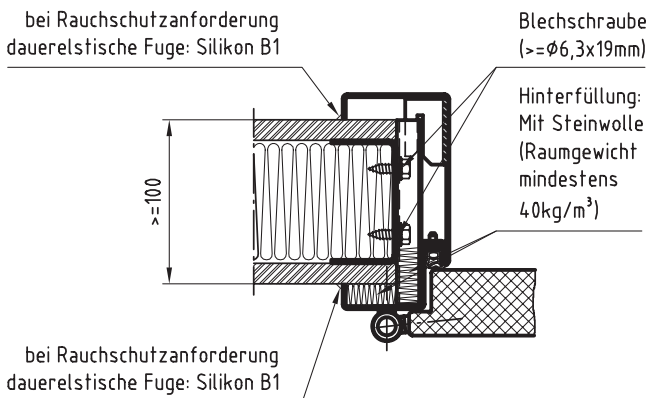
4.4 Umfassungszargen 2-teilig (System DZD):



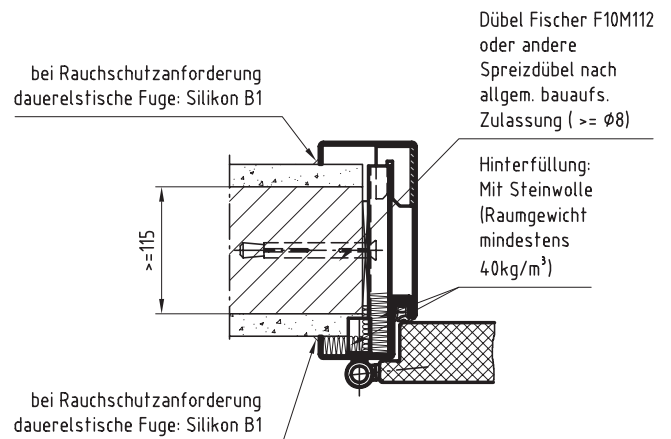
Beton:



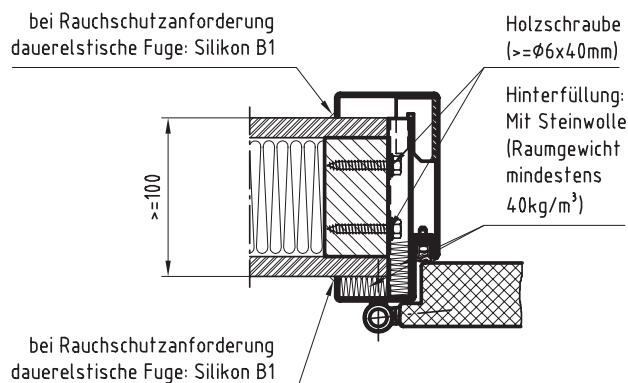
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Stahlständerbauweise:



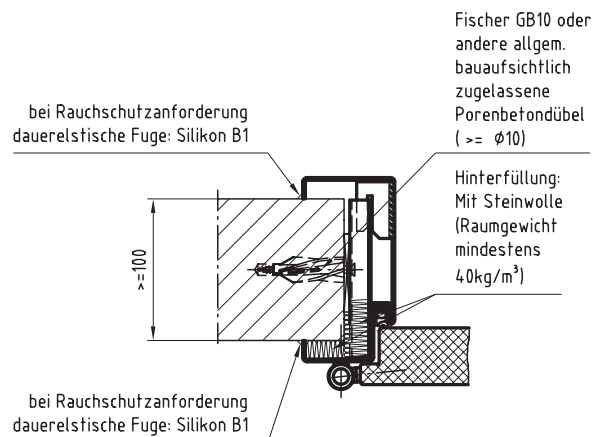
Mauerwerk:



mind. feuerhemmende leichte Trennwände Holzständerbauweise:



Porenbeton

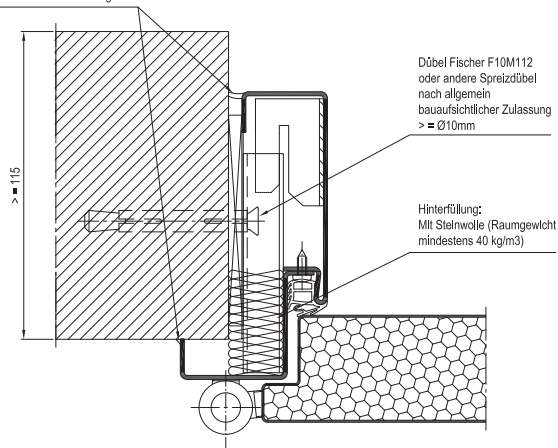


MONTAGEANLEITUNG

4.5 Eckzargen 2-teilig (System DZD):

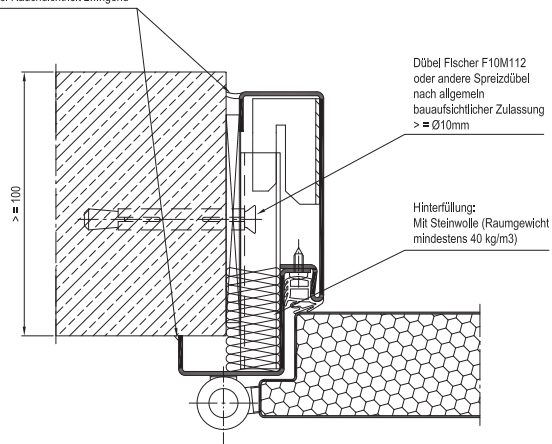
Mauerwerk:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend



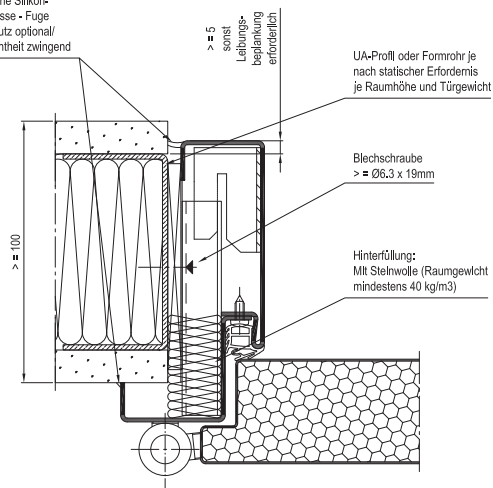
Beton:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend



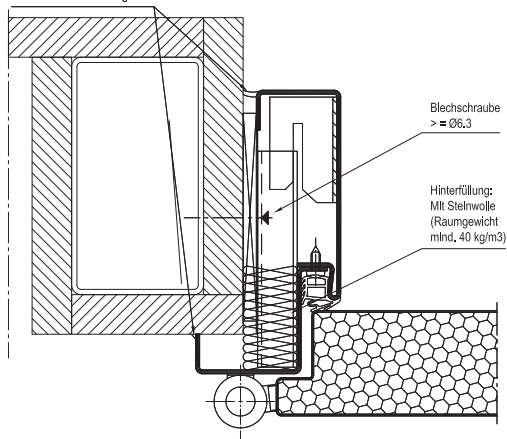
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Stahlständerbauweise:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend



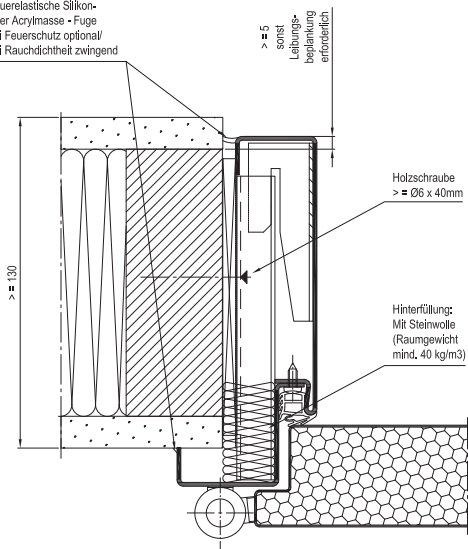
mind. feuerhemmende ummanteelte Stahlbauteilen:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend



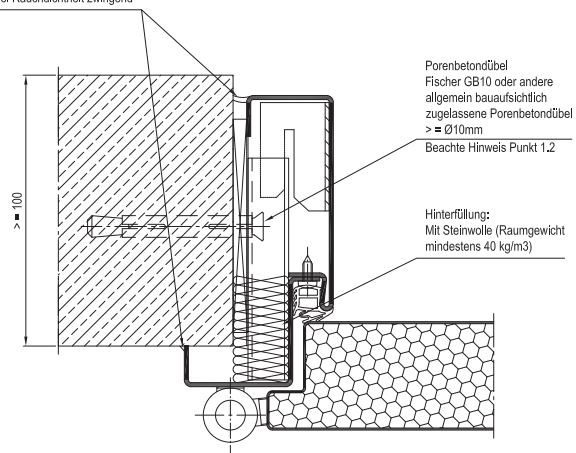
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Holzständerbauweise:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend



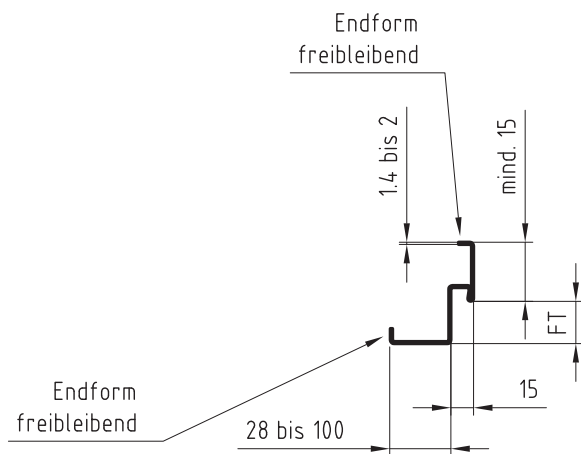
Porenbeton:

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse - Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit zwingend

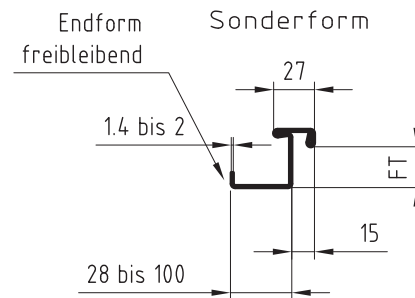




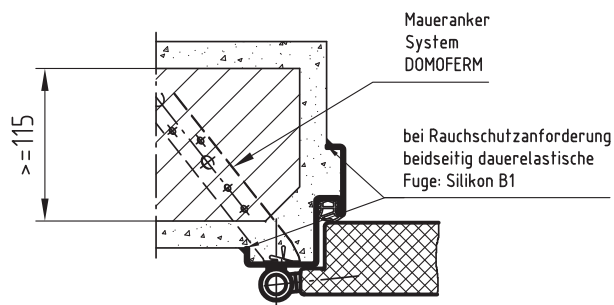
4.6 Eckzargen:



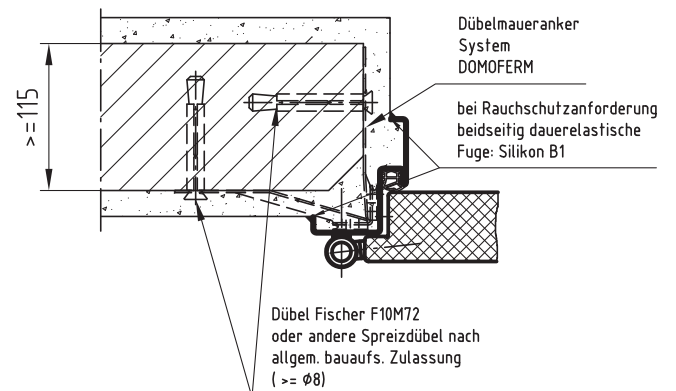
- FT = Falztiefe
- 28,5 mm bei gefälztem Türblatt
 - 47 mm bei stumpfem Türblatt



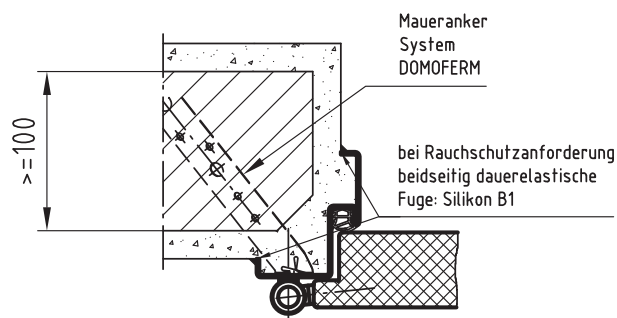
Mauerwerk mit Maueranker:



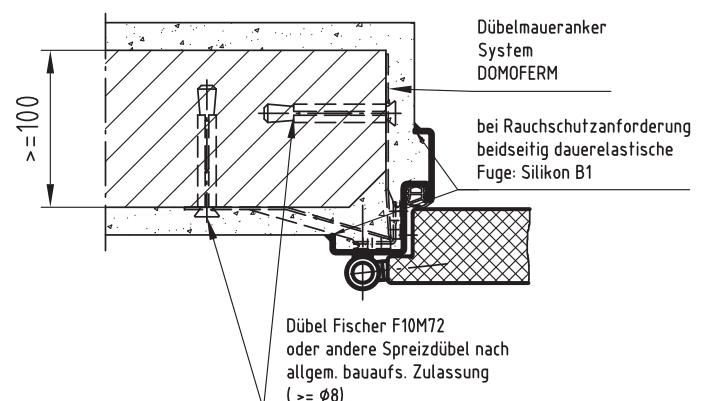
Mauerwerk mit Dübelmaueranker:



Porenbeton mit Maueranker:

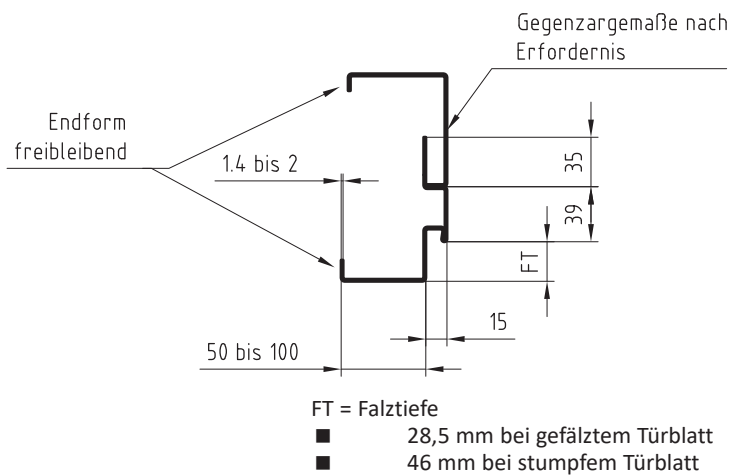


Porenbeton mit Dübelmaueranker:

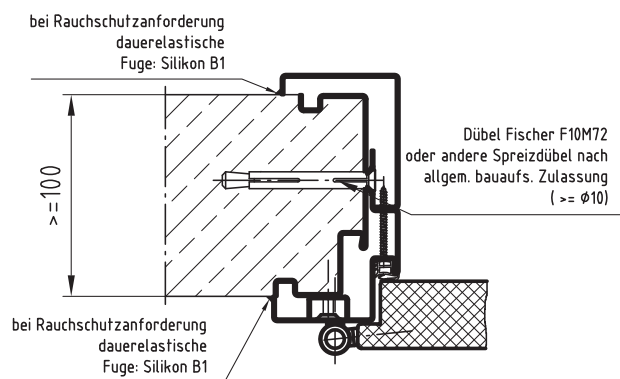


MONTAGEANLEITUNG

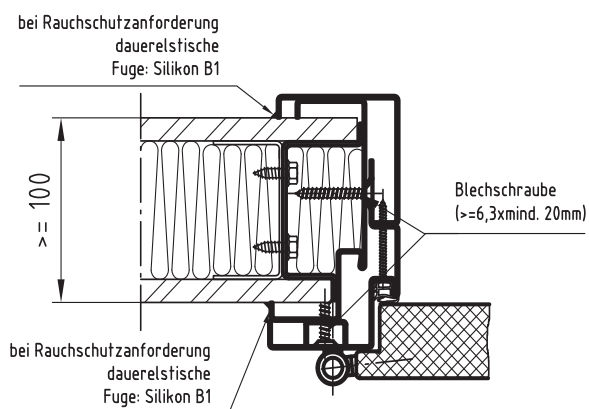
4.7 Spezialzargen (Sanierungszargen):



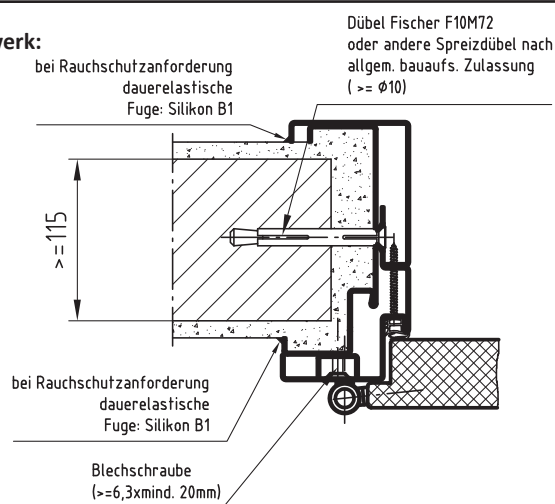
Beton:



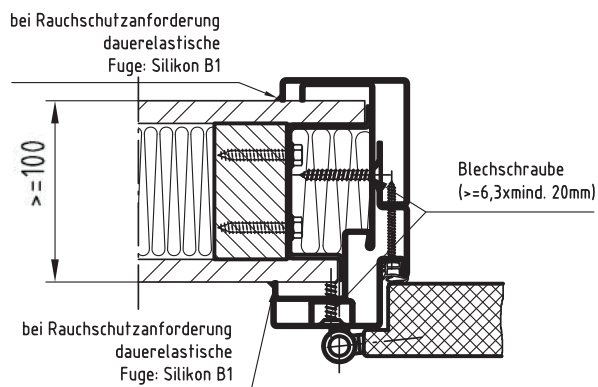
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Stahlständerbauweise:



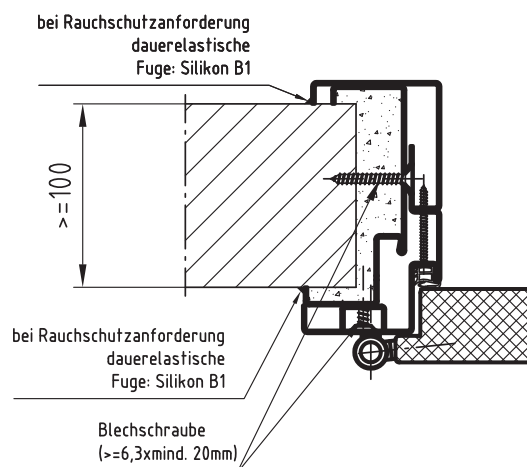
Mauerwerk:



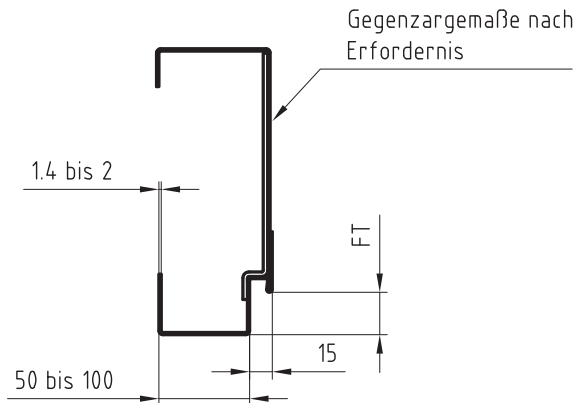
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Holzständerbauweise:



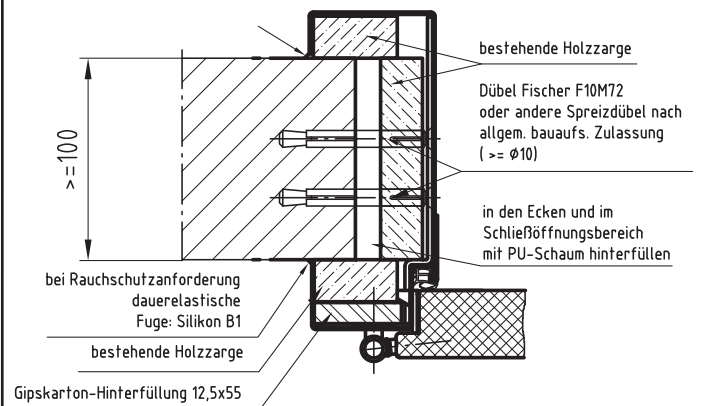
Porenbeton



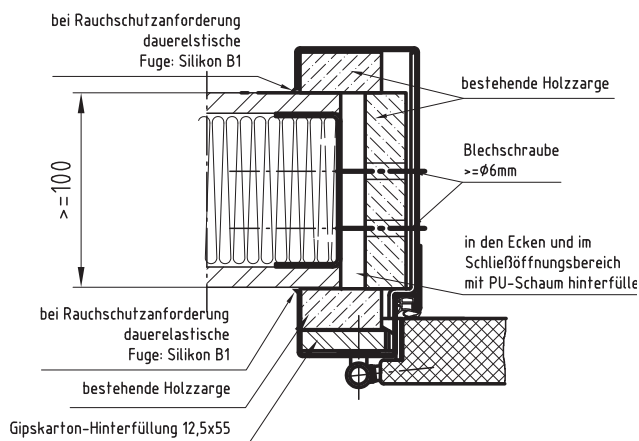
4.8 Spezialzargen über bestehender Holzzarge:



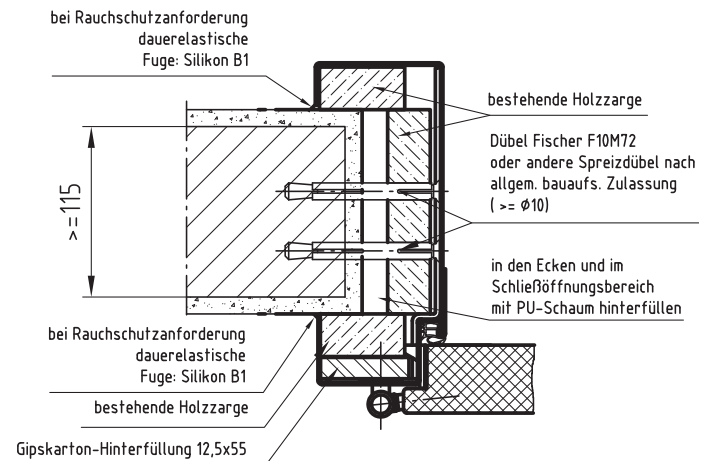
Beton:



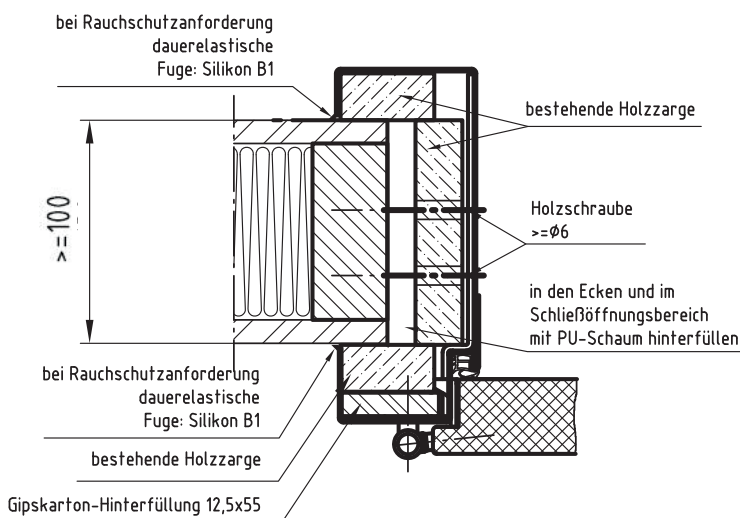
mind. feuerhemmende leichte Trennwände Stahlständerbauweise:



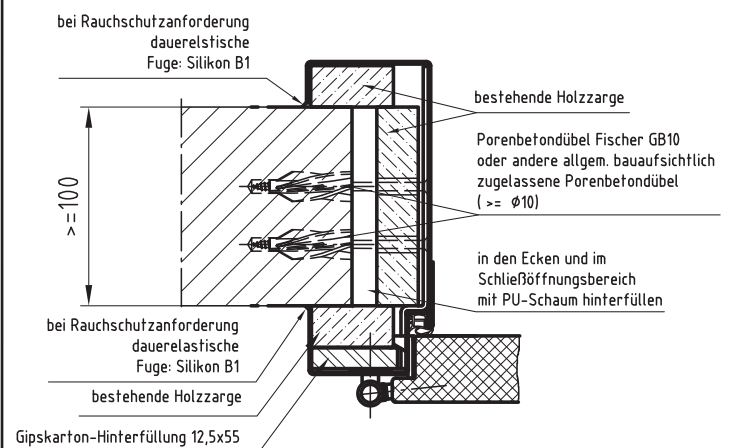
Mauerwerk:



mind. feuerhemmende leichte Trennwände Holzständerbauweise:



Porenbeton



5. Einbau der Zarge

5.1 Zargenmontage allgemein:

Bei Zargenausführungen mit fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung), sind alle Sichtflächen mit geeigneten Mitteln zu schützen.

Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Sollen Türanschlagprofile oder Distanzwinkel im Bodenaufbau verbleiben, ist zum Rohboden hin eine satte Unterlegung erforderlich, dies stellt einen Schutz vor Durchbiegen (z. B. durch Draufsteigen oder Überfahren) dar.

Die Verarbeitungshinweise der Hersteller sind bei den verwendeten Montagmaterialien (Mörtel, Schnellbinderzusätze, Mineral-

wolle, Dübel, Silikon, ...) zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine aggressiven oder hygroskopischen Bestandteile enthalten.

Erfolgt der Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt werden. Andernfalls besteht auch bei verzinkten oder lackierten Zargen die Gefahr des Rostens.

Die Öffnungsrichtung des Türelementes ist vor dem Einbau der Zarge festzulegen und die Zarge entsprechend zu positionieren und zu montieren. (Abb. 5.1.1).

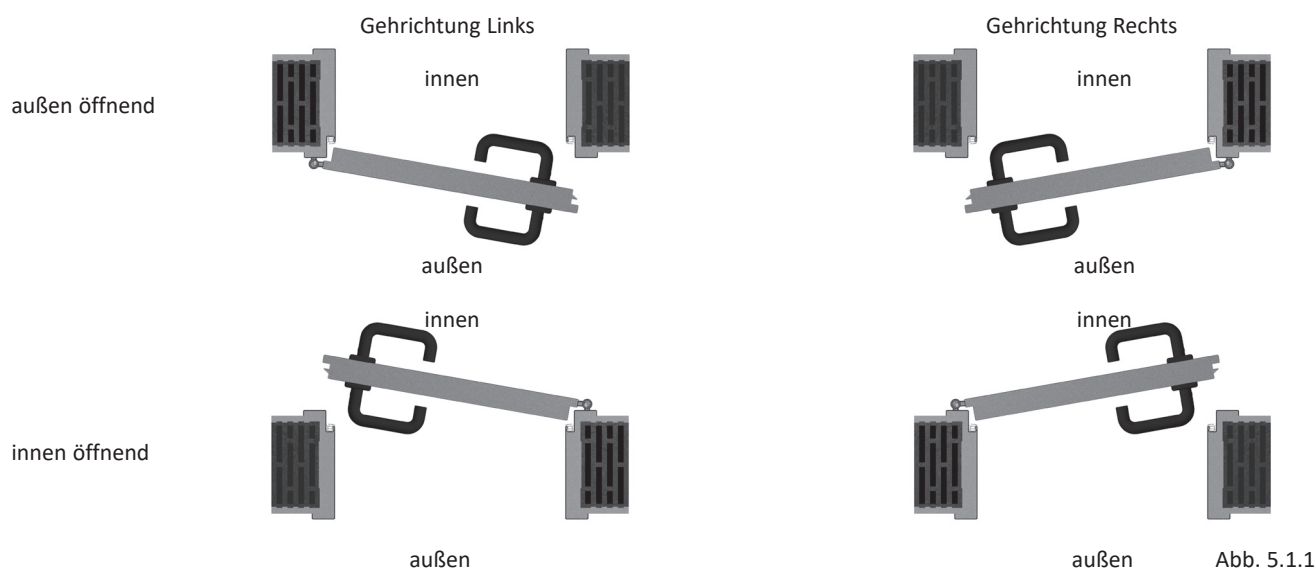


Abb. 5.1.1

Die Winkeligkeit der Zarge ist vor Einbau zu prüfen. Ist die Winkeligkeit nicht gegeben, kann eine Nachrichtung durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck erfolgen (siehe Abb.5.1.2). Bei nachträglichen Einbau in eine bereits vorhandene Wand, ist die Wandöffnung im Hinblick auf Zargenaußenmaß, Schutzkästen, eventuell vorhandene Maueranker und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Kabelanschlüsse (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand weiterzuführen.

Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen. Es ist sicherzustellen, dass die Zarge umgebende Wandkonstruktion mindestens den Anforderungen der Tabelle 1 (siehe Kapitel 1) entspricht.

Die Ausrichtung und Festsetzung der Zarge erfolgt nach dem Meterriss bzw. der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) (siehe Abb. 5.1.3 + 5.1.4).



Abb.5.1.2

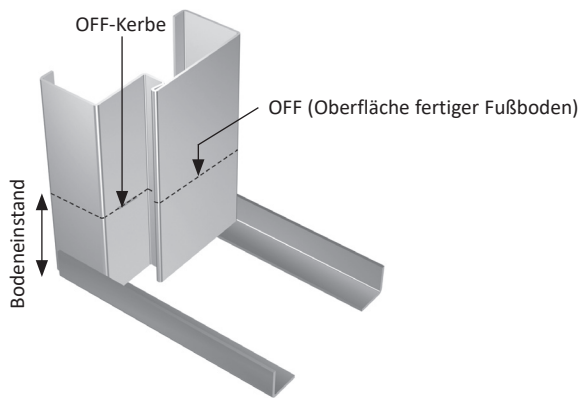


Abb. 5.1.3

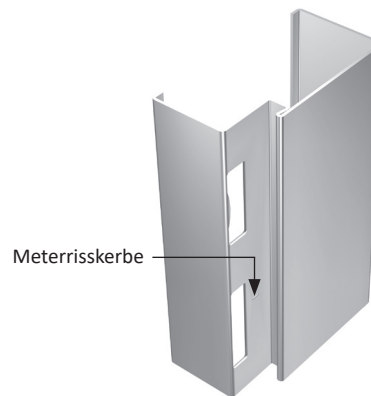


Abb. 5.1.4

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Ausrichtung der Zarge erfolgt lot- und waagrecht, wobei die Winkeligkeit über die Diagonalen zu prüfen ist (siehe Abb. 5.1.5).

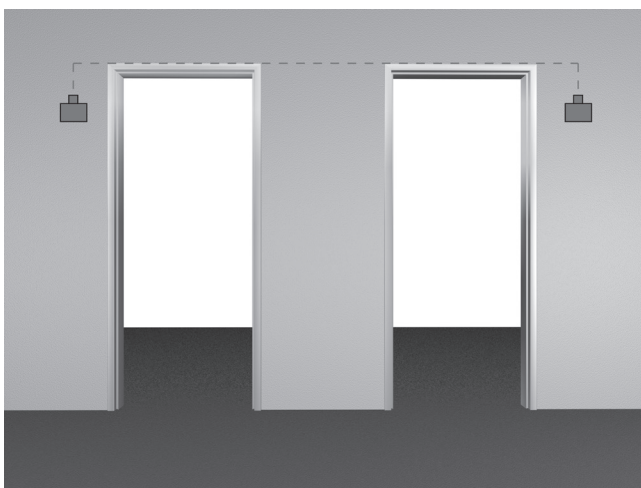


Abb. 5.1.5

Die Prüfung der vertikalen Ebenheit erfolgt mittels Durchvisierung, hiermit wird sichergestellt, dass die beiden Kanten 1 und 2 parallel verlaufen (siehe Abb. 5.1.6).

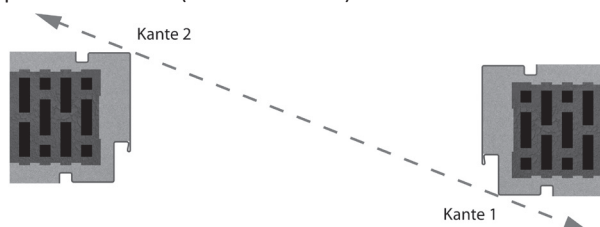


Abb. 5.1.6

Beim Versetzen der Zarge ist sicherzustellen, dass keine Kräfte aus dem Bauwerk, auf die Zarge übertragen werden. Die sorgfältige Herstellung der Wand - Zargen Verbindung stellt sicher, dass bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Türelements, oder bei einer möglichen Feuerbelastung, die auftretenden Kräfte in die Wand abgeleitet werden können.

Bei nachträglichem Einbau in eine Wand sind Ausnehmungen für

Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

Mögliche Anforderungen an die Schalldämmung sind gesondert zu berücksichtigen. Allfällige Hohlräume (bei Ständerwand- und Dübelmontage) sind entsprechend den gegebenen Anforderungen vor der Montage mit schalldämmenden Materialien auszufüllen. Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen und Klebebänder sind zu entfernen. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen sowie eine eventuelle Türblattfolie zu entfernen.

18 |

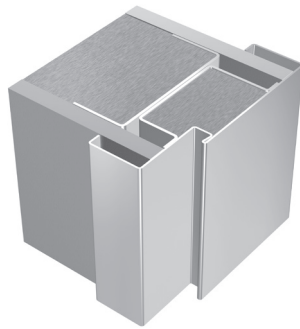


5.4 Ständerbauweise

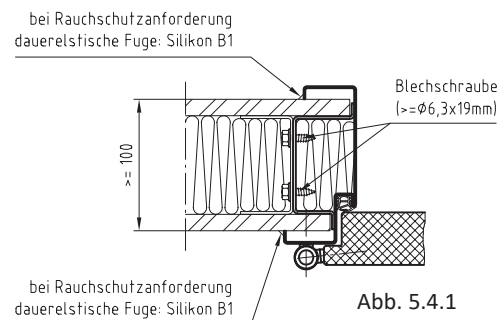
Grundsätzlich ist die Eignung des Türelements gemäß Zulassung Z-6.20-1880 zur Erfüllung der Anforderungen des Brandschutzes, nur in Verbindung mit den in der Tabelle 1 im Kapitel 1 nachgewiesenen Wandsystemen zulässig. Das Türelement darf nur in den dafür zugelassenen Montagewänden mit beidseitiger Beplankung erfolgen. Zur besseren Übersichtlichkeit erfolgt die Gliederung der Montagewände nach Feuerwiderstandsklassen F30, F60 und F90 und nach Art der Ständerbauweise, also Stahl- oder Holzbauweise, dargelegt wird dies in der Tabelle 1 in Kapitel 1.

5.4.1 Stahlständerbauweise:

Die Ständerwandzargen sind mit den entsprechenden Haltebügeln zur Befestigung ausgestattet, (siehe Abb. 5.4.1). Die Türöffnung ist mindestens aus 2 mm dickem U-Aussteifungsprofil (UA-Profil) herzustellen, dies ist aufgrund der zu erwartenden Türgewichte notwendig. Vor Befestigung der Zarge ist die Ausrichtung wie folgt sicherzustellen, hierfür ist die Rechtwinkeligkeit (gleiche Diagonalen), sowie die vertikale Ebenheit durch visieren über Kante 1 und 2, welche parallel verlaufen müssen, zu prüfen (siehe Abb.5.1.6). Zargenfalzmaße sind ebenfalls zu prüfen. Die Befestigung der Zarge erfolgt von der Wand durch das UA-Profil in den Haltebügel, siehe Abb. 5.4.2). Bei jedem Haltebügel muss die Zarge mit mindestens 2 Blechschrauben befestigt werden.



ACHTUNG: Bei dieser Zargenausführung ist der Hohlraum im Zargenprofil vor der Montage satt mit Steinwolle zu hinterfüllen.



5.4.2 Holzständerbauweise:

Bei Einsatz in Holzständerwänden empfehlen wir 2-teilige Umfassungszargen, welche als DZD Zargen bezeichnet werden. Die Montage entspricht dann Punkt 5.8.2.

5.5 Dübel- und/oder Schraubmontage in Massivwänden oder Ständerwänden mit statisch eigenständiger Unterkonstruktion:

5.5.1 System 1:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Es ist die Rechtwinkeligkeit (gleiche Diagonalen), sowie die vertikale Ebenheit durch visieren über Kante 1 und 2, welche parallel verlaufen müssen, zu prüfen (siehe Abb.5.1.6).

Zargenfalzmaße sind ebenfalls zu prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM=15mm und Dübellaschen mit Bohrungen DM=10,5mm ausgestattet.

Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten (wie oben beschrieben) werden die Schraubpositionen markiert. Bohrungen mit Steinbohrer DM = 10 mm auf Dübellänge+15mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels bauaufsichtlich zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.: F10M72) befestigen. Während dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Die Einbauvarianten der Zargen sind dem Kapitel 4 zu entnehmen. Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen, siehe Abb. 5.5.1. Der Spalt zwischen Zarge und Wand muss mit dauerelastischer Fugenmasse (Silikon und Acrylmasse) verschlossen werden. Die Kunststoff Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

ACHTUNG: Bei Verwendung in DOMOFERM Feuerschutzabschlüssen ist sicherzustellen, das Blockzargenprofile vor der Montage mit 2 Stück Gipskartonplatten (d=15mm) in der Zargenleibung und der Restquerschnitt mit Steinwolle (Raumgewicht mind. 40kg/m³) hinterfüllt werden (siehe Abb. 5.5.1.1, sowie Kapitel 4.1). Die Montagefuge wird mit Brandschutzsilikon oder Acrylmasse geschlossen.

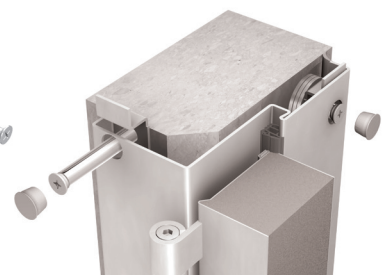
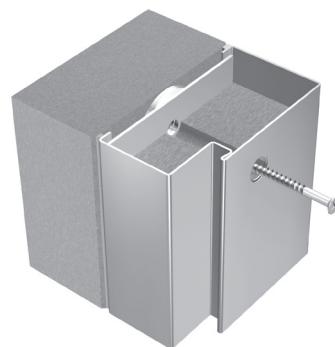


Abb. 5.5.1.1

Abb.5.5.1.2

MONTAGEANLEITUNG

5.5.2 System 2:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Es ist die Rechtwinkeligkeit (gleiche Diagonalen), sowie die vertikale Ebenheit durch visieren über Kante 1 und 2, welche parallel verlaufen müssen, zu prüfen (siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße sind ebenfalls zu prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Überprüfen der Maueröffnung, da die maximale Einbauluft 10 mm nicht überschreiten darf. Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM=15 mm und Dübellaschen mit Bohrungen DM=10,5mm ausgestattet. Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten werden die Distanzschrauben in der Dübellasche zu dem jeweiligen Mauerwerk hin mit einem Inbusschlüssel $s = 10$ mm distanziert (siehe Abb. 5.5.2.1). Dabei ist darauf zu achten, dass die Einbautoleranzen eingehalten und keine Deformationen bzw. Verwindungen der Zarge auftreten. Nach dem Einstellen der Distanzierungen wird das Mauerwerk für die erforderlichen Dübel und Schrauben durch die Distanzschraube verbohrt. Nach dem Verbohren müssen die Distanzierungen zum Mauerwerk nachgestellt werden, sodass

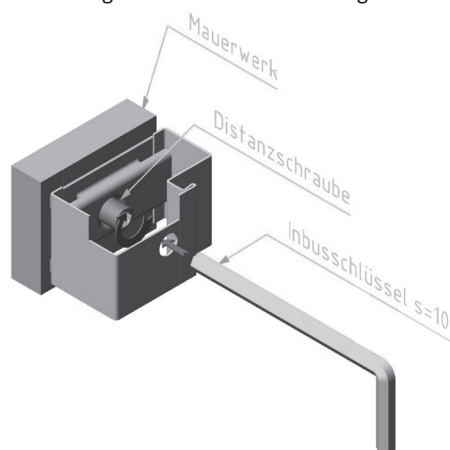


Abb. 5.5.2.1

ein Verwinden der Zargenprofile durch die einzelnen Schrauben verhindert wird. Die Dübel sind mit der Schraube durch die Dübellöcher in der Zarge und der Dübellasche zu durchschlagen, bis der Dübel vollständig im Mauerwerk versenkt ist (ausgenommen sind Metallrahmendübel), danach erfolgt das Anziehen, sodass die Einbautoleranzen erhalten bleiben (siehe Abb. 5.5.2.2).

Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Der Spalt zwischen Zarge und Wand muss mit bauaufsichtlich zugelassenem Feuerschutzsilikon verschlossen werden. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

ACHTUNG: Bei Verwendung in DOMOFERM Feuerschutzabschlüssen ist sicherzustellen, das Blockzargenprofile vor der Montage mit 2 Stück Gipskartonplatten ($d=15\text{mm}$) in der Zargenleibung und der Restquerschnitt mit Steinwolle (Raumgewicht mind. 40kg/m^3) hinterfüllt wird (siehe Abb. 5.5.2, sowie Kapitel 4.1). Die Montagefuge wird mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen. Bei Sonderprofilbreiten wird die Dübellasche mit einem U-Profil ausgeführt. Die Montage erfolgt wie oben beschrieben.

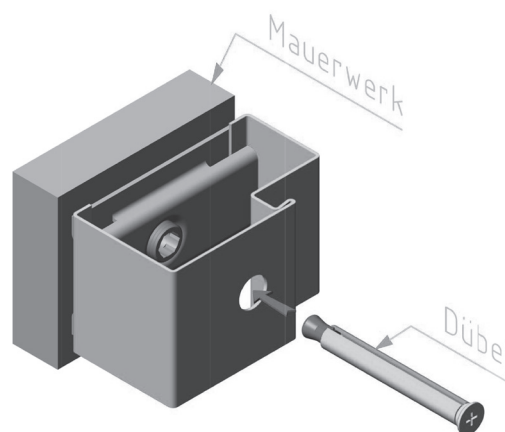


Abb. 5.5.2.2

5.6 Dübelankermontage:

Die vorhandenen Dübelanker ausbiegen (siehe Abb. 5.6.1), Zarge einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs- und verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaß prüfen. Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Dübelanker zum Mauerwerk hin anpassen und mit dem Mauerwerk verdübeln. Bohrungen mit Steinbohrer $d = 10$ mm auf Dübellänge + 15 mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels bauaufsichtlich zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.: Dübel Fischer F10M72) befestigen.

Anschließend die Zarge mit Zementmörtel (Mörtelgruppe $\geq \text{II}$) satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen (siehe Abb.). Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

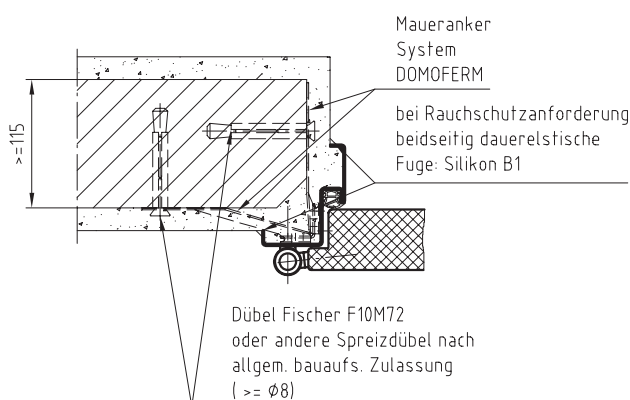


Abb. 5.6.1

5.7 Schalungsbauweise:

Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Zarge im Zuge des Wandaufbaus in die Schalung einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einrichten und fixieren. Zarge mindestens dreimal ausspreizen (Abb. 5.2.1), –damit Durchbiegungen vermieden werden.

Es ist die Lotrechtheit und die Rechtwinkeligkeit (gleiche Diagonalen), sowie die vertikale Ebenheit durch visieren über Kante 1 und 2, welche parallel verlaufen müssen, zu prüfen (siehe Abb. 5.1.5 und 5.1.6). Zargenfalzmaße sind ebenfalls zu prüfen. Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Nach Abbinden Schalung und Ausspreizungen entfernen.

5.8 Fertigwandzargen-Systeme

5.8.1 Quick-set Montage

Dieses Zargensystem ist speziell für die nachträgliche Montage in Ständerwänden geeignet.

Eine Quick-Set Zarge mit Zubehör besteht aus:

- 1 Stück Zargenlangteil bandseitig
- 1 Stück Zargenlangteil schlossseitig
- 1 Stück Zargenquerteil
- 10 Stück Schnellbauschrauben 3,5 x 55 mm
- 4 Stück Inbusschrauben M5 x 20 mm
- 1 Stück Inbusschlüssel 4 mm
- 2 Stück Bandunterteile V8100 verzinkt

ACHTUNG: Bei bereits fertigen Wänden ist besonders darauf zu achten, dass Wandbeläge beim Einschieben der Zargenteile nicht durch Zargenecken und Zargenumbüge verletzt werden.

Montage der Zarge:



1 Ersten Zargenlangteil (linker oder rechter) über die Wand klemmen



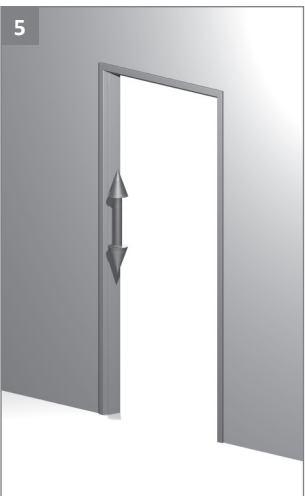
2 Zargenlangteil vertikal einrichten



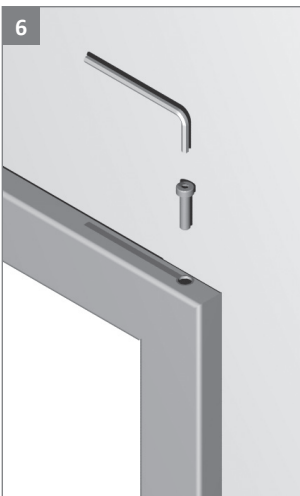
3 Zargenquerteil in Langteil einhängen und in horizontale Position schwenken



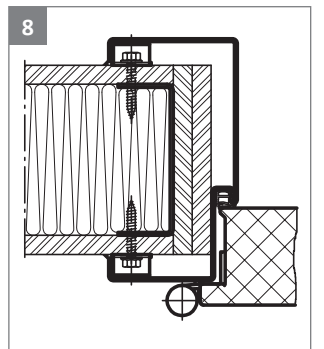
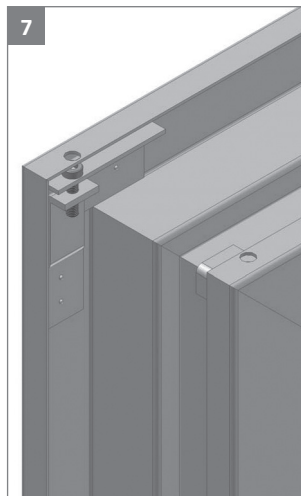
4 Zweiten Zargenlangteil in den Querteil einschwenken



5 Zargenlangteil vertikal ausrichten



6 Lage und Winkeligkeit der Zarge überprüfen - Gehrung mit beiliegenden Inbusschrauben verschrauben.



8 Querteil horizontal, Langteile lotrecht und parallel ausrichten, Falzmaße von oben nach unten kontrollieren. Zarge durch vorhandene Bohrungen (5 Stück je Seite) mit Schnellbauschrauben (Zubehör) befestigen.

Abb. 5.8.1

Bei 2-schaligen Zargen in Verbindung mit Quick-set System Montage werden die einzelnen Teile der Zarge wie in Punkt 5.8.1 beschrieben verbunden und die Zarge nach Punkt 5.8.2 und 5.8.3 montiert.

5.8.2 DZD-System Montage (Variante 1):

Dieses Zargensystem ist speziell für die nachträgliche Montage in fertigen Wandöffnungen geeignet, es handelt sich um eine 2-schalige Fertigwandzarge.

Der erste Teil der Zarge (Hauptzarge mit montierten Dübellaschen) ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren.

Es ist die Lotrechtheit und die Rechtwinkeligkeit (gleiche Diagonalen), sowie die vertikale Ebenheit durch visieren über Kante 1 und 2, welche parallel verlaufen müssen, zu prüfen (siehe Abb.5.1.6). Zargenfalzmaße sind ebenfalls zu prüfen. Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen und Dübellaschen mit Bohrungen ausgestattet (siehe Abb. 5.8.2). Je nach Wandanschluss (siehe Punkt 4.2) können nun die Löcher im Mauerwerk oder in der Unterkonstruktion bei Ständerwandmontage gebohrt und mittels bauaufsichtlich zugelassener Schrauben (und Dübel) fixiert werden.

Während des Fixierens der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Jetzt kann der zweite Teil der Zarge (Gegenzarge) in die Öffnung gestellt werden und wie oben beschrieben ausgerichtet werden. Anschließend können beide Zargenteile im Dichtungsfalz miteinander verschraubt werden.

Nach Beendigung der Zargenmontage muss bei Rauchschutzanforderung der Spalt zwischen Zarge und Wand mit Silikon oder -Acrylmasse verschlossen werden.



Abb. 5.8.2

ACHTUNG: Bei Verwendung in DOMOFERM Feuerschutzabschlüssen ist sicherzustellen, dass das Zargenprofil vor der Montage gemäß Punkt 4.4 satt mit Steinwolle ausgestopft wird. Die Montagefuge wird mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen.

Bei DZD- System Zargen in Verbindung mit Quick-set- System Montage werden die einzelnen Teile der Zargen wie in Punkt 5.8.1 beschrieben verbunden und die Zargen nach Punkt 5.8.2 montiert.

5.8.3 DZD-System Montage (Variante 2 - Nivellieranker):

Das Einrichten der Hauptzarge erfolgt wie unter 5.8.2 beschrieben. Vor dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge mit Hilfe der Distanzschrauben zum Mauerwerk hin distanziert werden, so dass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird (siehe Abb.5.8.3). Die Montage der Gegenzarge erfolgt wieder wie in 5.8.2 beschrieben.

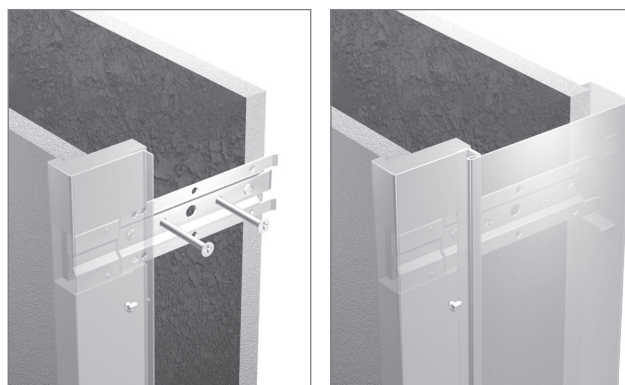
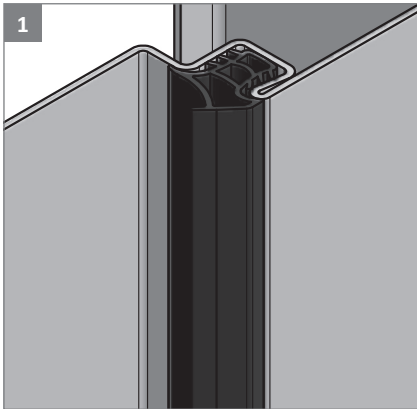
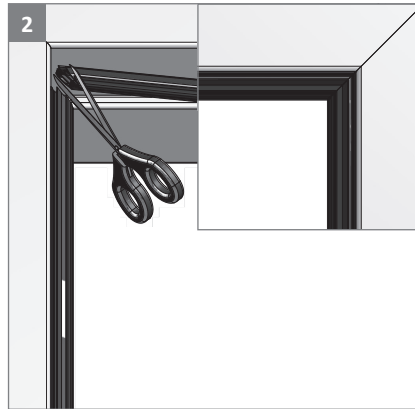


Abb. 5.8.3

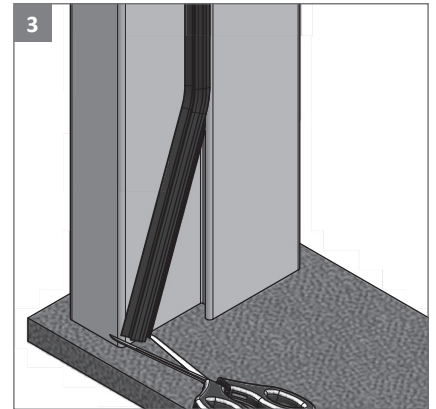
6. Zargendichtung



Auf die richtige Lage der Dichtung in der gereinigten Dichtungsnut achten! Eine Längendehnung der Dichtung muss vermieden werden.



Dichtung in den Kopfteil einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit dem Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung in Gehrung (wahlweise stumpf) ablängen.



Dichtung in die senkrechten Zargenteile von oben nach unten einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit den Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung ablängen (bei allseitig umlaufender Dichtung auch unten)

Abb. 6.1

7. Bodenabschlüsse

Abhängig vom jeweiligen Zargenprofil sind verschiedene Bodenabschlüsse möglich:

7.1 Alu-Trennprofil einsteckbar in Dichtungsnut:

Das Alu-Trennprofil kann nach Einbau der Zarge, muss jedoch vor Erstellung des Fußbodenaufbaus montiert werden. Das Alu-Trennprofil ist für ein durchgehendes Fußbodenniveau vorgesehen, daher das Alu-Trennprofil mit Oberkante auf OFF positionieren (siehe Abb. 7.1.1). Hierfür werden in die Alu-Profilnut der Alu-Trennprofile die beiden mitgelieferten Kunststoff-Klemmstücke befestigt und anschließend in der Zargendichtungsnut festgeklemmt. Erforderlicher Mindestbodeneinstand für Alu-Trennprofil: 40 mm

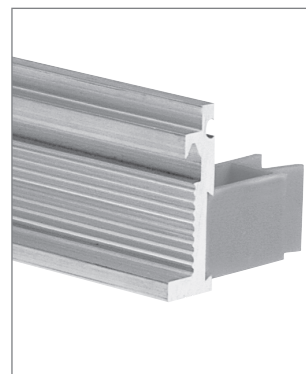
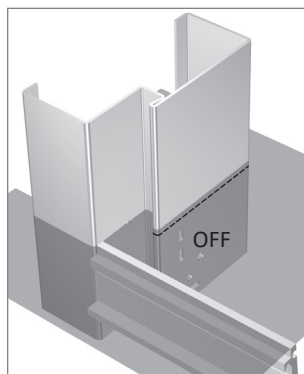


Abb. 7.1.1

7.2 Alu-Anschlagprofil mit Zargendichtung, einsteckbar / einschraubbar (Anschlagprofil ZAA):

Das Alu-Anschlagprofil kann nach Einbau der Zarge, muss jedoch vor Erstellung des Fußbodenaufbaus montiert werden. Das Anschlagprofil kann 15 mm bzw. 20 mm über OFF positioniert werden. Im Lieferumfang wird das Profil mit der Zargendichtung und 2 Stück Klemnteilen geliefert

Das Profil wird laut Abb. 7.2.1 positioniert und mit den beiden Klemnteilen fixiert. Anschließend kann die Dichtung eingelegt werden (siehe Punkt 6).

Je nach Bestellung kann das Alu-Anschlagprofil auch fertig mit der Zarge verschraubt geliefert werden.

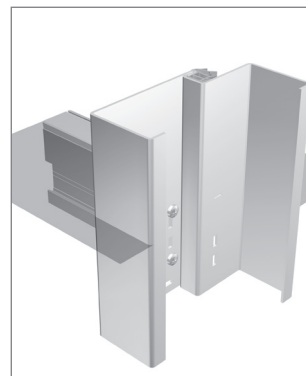
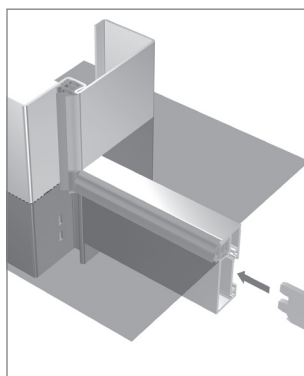


Abb. 7.2.1

7.3 Stahl-Anschlagprofil mit Zargendichtung, verschweißt, oder für nachträgliche Dübelmontage:

Stahl-Anschlagprofil in der Zarge eingeschweißt geliefert (Nr. 50 bzw. 51): Diese Stahlprofile werden fertig in der Zarge eingeschweißt geliefert, (siehe Abb. 7.3.1).

ACHTUNG: Zargen mit diesen Bodenprofilen müssen vor Fertigstellung des fertigen Fußbodens versetzt werden.

Stahl-Anschlagprofil für nachträgliche Montage (Nr. 55): Das lose gelieferte Profil wird fluchtend mit den Zargendichtungsfalz laut Abb. 7.3.2 positioniert und durch die vorgerichteten Dübellöcher mit dem Estrich verdübelt.

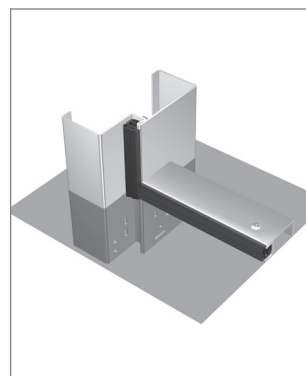
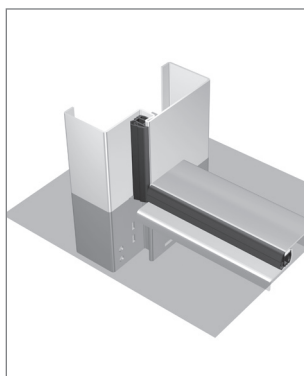


Abb. 7.3.1

Abb. 7.3.2

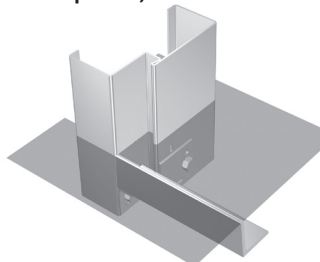
7.4 Anschlag- bzw. Trennprofile, verschraubt:

Die Zargen werden grundsätzlich ab einem Bodeneinstand von mindestens 50 mm mit den Stanzungen zur Aufnahme des

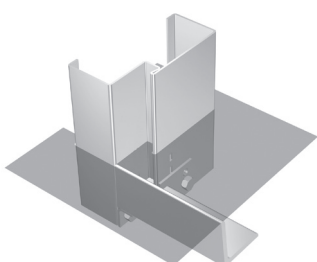
Anschlag- bzw. Trennprofils ausgestattet. Das Profil wird durch diese Stanzungen mit der Zarge verschraubt, (siehe Abb. 7.4.1 und 7.4.2)

Trennprofile, Abb. 7.4.1:

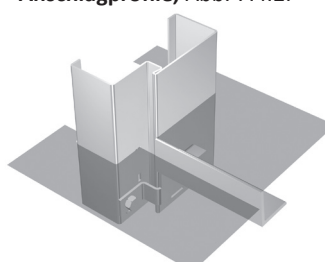
Anschlagprofile, Abb. 7.4.2:



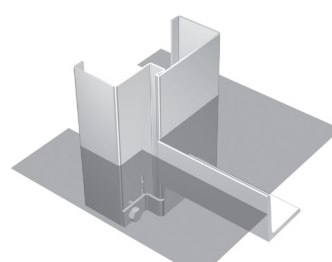
Stahl Trennprofil 30/30/3 mm verschraubt



Stahl Trennprofil 40/40/4 mm verschraubt



Stahl Anschlagprofil 30/30/3 mm verschraubt



Stahl Anschlagprofil 40/40/4 mm verschraubt

7.5 Absenkbare Bodendichtung:

1. ACHTUNG: Bei Türblättern mit Bodenabsenkndichtung ist darauf zu achten, dass bei der Manipulation des Türblattes das Bodendichtungsprofil nicht beschädigt wird. Beschädigte Bodendichtungsprofile (z. B.: Schnitte, Löcher etc.) sind auszutauschen.

2. Ist das Türelement mit einer Bodenabsenkndichtung ausgestattet um ein gewisses Schalldämm-Maß zu gewährleisten, so sind bei Umfassungszargen in Verbindung mit Dübelmontage die Hohlräume im Zargenmaul und die Bauanschlussfuge satt mit Steinwolle auszustopfen.

3. Zusätzlich zur Steinwollhinterfüllung ist bei Anforderung an Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit die Bauanschlussfuge bei Zargen, gerichtet für Dübel- oder Ständerwandmontage, an der Falz- und Gegenfalzseite mit einer Fugenmasse (z.B.: Silikon oder Acryl) vollständig abzudichten.

4. Im Bodenbereich der Zarge ist darauf zu achten, dass der Fußboden eben und glatt ausgeführt ist, um ein einwandfreies Abdichten zu gewährleisten. Länderspezifisch bzw. optional ist die mitgelieferte Edelstahl-Bodenschwelle in den Falzbereich mit ca. 1 mm Spalt zur Zarge einzulegen, sodass die Bodenschwelle bündig mit dem Zargenspiegel abschließt. Die Bodenschwelle ist immer mit mind. zwei von der Band- zur Schlossseite durchgehenden Silikonnähten dicht an den Boden auf OFF (Oberfläche fertiger Fußboden) zu kleben, wobei eine ebene Fläche herzustellen ist (keine Wellen). Bei größeren Unebenheiten ist das Niveau der Bodenschwelle anzupassen. Die Befestigung am Boden erfolgt mit Schrauben bei den vorgerichteten Löchern der Bodenschwelle.

5. Bei zweiflügeligen Türen ist bauseits im Boden eine entsprechende Öffnung für die untere Stehflügelverriegelung herzustellen (mind. $\varnothing$ 11 mm).

6. Das Bodendichtungsprofil ist dehnungsfrei soweit abzulängen, dass es den Zargenfalz berührt, bei zweiflügeligen Türen müssen sich die beiden Bodendichtungen im Mittelanschlag ebenfalls berühren.

7. Bodendichtungsprofil und Bodenschwelle sind zu reinigen.

8. Der Abstand zwischen Türblattunterkante und Auflagefläche der Bodendichtung soll zwischen 2 und 8 mm betragen.

9. Einstellung der Bodenabsenkndichtung (bei eingehängtem Türblatt):

Dichtungshub einstellen:

Durch Drehen des bandseitig angeordneten Auslösers mittels Kreuzschlitz-Schraubendrehers (siehe Abb. 7.5.1).

Drehen entgegen Uhrzeigersinn:

Dichtungshub wird größer

Drehen im Uhrzeigersinn:

Dichtungshub wird geringer

Variante 1

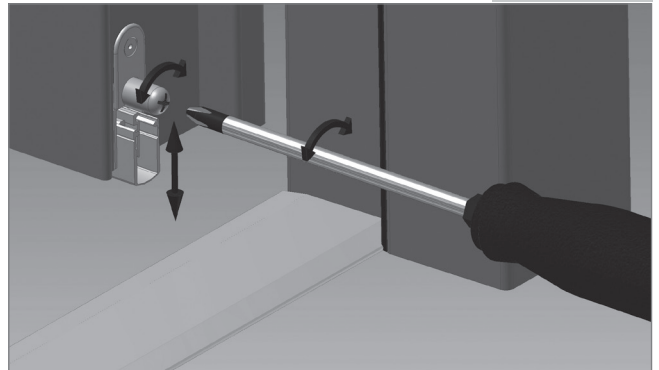


Abb. 7.5.1:

10. Der Auslöseknopf der zur Einstellung benötigt wird, ist abziehbar. Dies hat den Vorteil, dass die Schall-Ex eingestellt werden kann, der Knopf anschließend abgezogen und erst zur Inbetriebnahme der Tür wieder aufgesteckt werden muss, (siehe Abb. 7.5.2). Dadurch werden Beschädigungen während der Bauphase vermieden.

Variante 2



Abb. 7.5.2:

11. Das Dichtungsprofil sollte bei geschlossenem Türblatt dicht, aber nur mit leichtem Druck auf dem Boden anliegen. Eine Unebenheit der Bodenschwelle von bis zu 2 mm in einem minimalen Abstand von 500 mm zueinander wird von der Dichtungsmechanik ausgeglichen. Ein hoher Anpressdruck führt zu erhöhtem Verschleiß des Dichtungsprofils, der Mechanik und der Befestigung.

12. Bei Anforderung Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit gilt grundsätzlich, dass ausnahmslos alle Dichtungen an allen dafür vorgesehenen Stellen mit leichtem Druck an der Gegenseite anliegen müssen. Es sind nach Abschluss aller Montage- und Einstellarbeiten und auch während der Nutzung in regelmäßigen Abständen (ca. alle 25.000 Zyklen jedoch mindestens jährlich) alle Dichtungen auf lückenloses Anliegen und Beschädigungen/Verschleiß zu überprüfen. Gegebenenfalls müssen Dichtungen ausgetauscht werden, oder es muss die Einstellung des Dichtungshubes korrigiert werden.

Um die Leistungseigenschaften bestmöglich zu erreichen, sind Montage und Wartung durch eine Fachfirma vorzunehmen.

8. Oberlichtverglasung

Hinweis zu Transport und Lagerung von Gläsern:

Stehend, trocken, kühl, vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung schützen. Schutz vor Schleifspäne, Schweißspritzern etc...

Die Anlieferung erfolgt nur auf speziellen Glastransportgestellen (Lagerböcke) Neigung 5° oder laut Lieferantenverpackung z.B. in Kisten. Weiche Unterlagen rechtwinkelig zur Glasfläche; elastische Zwischenlagen zwischen den Gläsern.

Verarbeitung:

Trockende Verarbeitung. Gläser vor dem Einbau auf Maßhaltigkeit prüfen. Bei Feuerschutzgläsern Kennzeichnung / Ätzung auf Richtigkeit prüfen. Gläser und Kantenschutzbänder auf Beschädigung prüfen - Einbau nur bei Fehlerfreiheit.

Schutz vor Schleifspänen, Schweißspritzern und alkalischen Baustoffen, wie z.B. Zement, Kalk und Laugen. Bei Spezialgläsern mit z.B. einseitigem UV-Schutz auf Einbaulage achten.

8.1 Glasleistensystem P10

(nur **ohne** Feuer- und Rauchschutzanforderungen zulässig):

Kämpferprofil in Zargenlichte eingeschweißt.

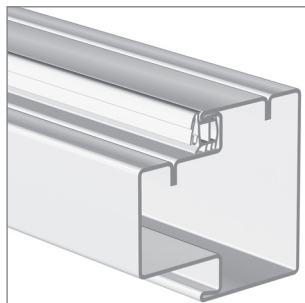


Abb. 8.1.1

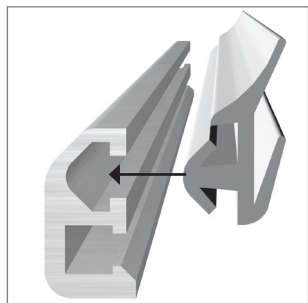


Abb. 8.1.2

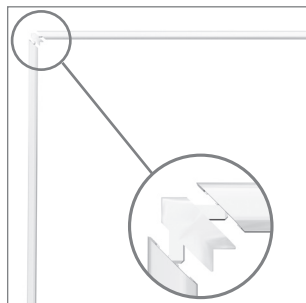


Abb. 8.1.3

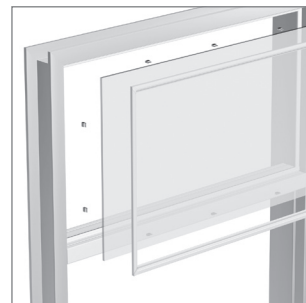


Abb. 8.1.4

Zargen-Dichtung ablängen und in Nut von Zarge und Kämpfer einlegen. (Abb. 8.1.1)

ACHTUNG: Dichtung beim Einlegen und Ablängen nicht strecken! (siehe Kapitel 6)
Glas in der vorhandenen Öffnung positionieren und verglasen.
Das Glas muss eigenständig im Zargenfalz mit Silikon fixiert werden.

Glasleistendichtung in Glasleisten einlegen und beidseitig Dichtung auf Gehrung abschneiden. (Abb. 8.1.2)

ACHTUNG: Dichtung beim Einlegen und Ablängen nicht strecken!

Glasleisten mit Eckverbindern zu einem Rahmen zusammenfügen (Abb. 8.1.3).

Glasleistenrahmen auf Klemmelemente stecken, bis dieser einrastet. (Abb.8.1.4). Glasleistendichtung bei Bedarf glätten.

8.2 Glasleistensystem P11

(nur **ohne** Feuer- und Rauchschutzanforderungen zulässig):

Der Kämpfer ist in der Zarge vormontiert. Das Glas wird zugeschnitten lose mitgeliefert. In der Zarge und am Kämpfer sind Befestigungselemente zur Aufnahme der Glasleisten montiert. Das Glasleistensystem wird in Form von 4 stumpfen Einzelteilen lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann muss das Vorlegeband in die Glasleisten gelegt werden.

Nach dem Einbringen der lose mitgelieferten Dichtung (siehe Kapitel 6.Zargendichtung) in Zarge und Kämpfer kann das Glas vorsichtig in die Öffnung gestellt werden. Anschließend werden die 4 Glasleisten über das Glas in die Befestigungselemente geschoben.

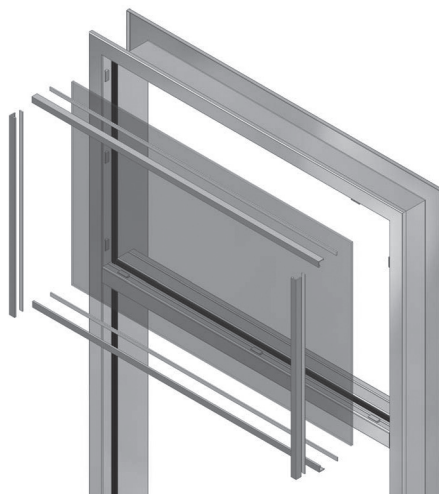
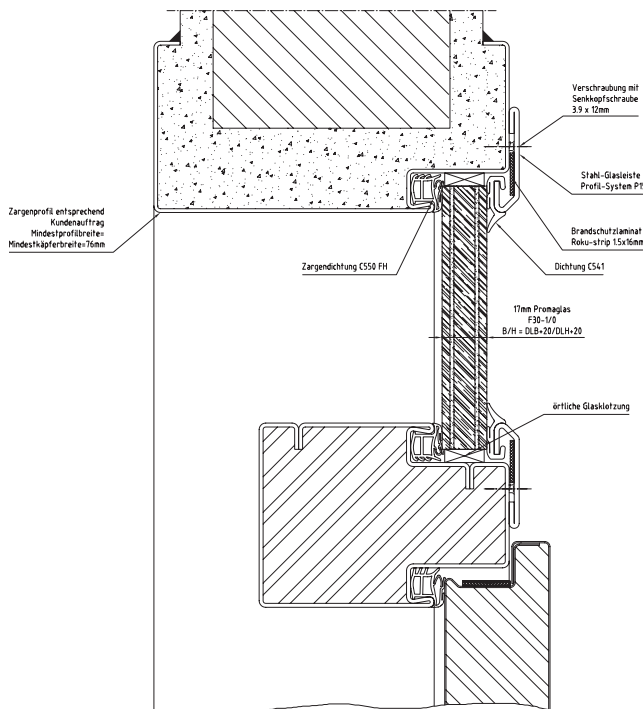


Abb. 8.2.1



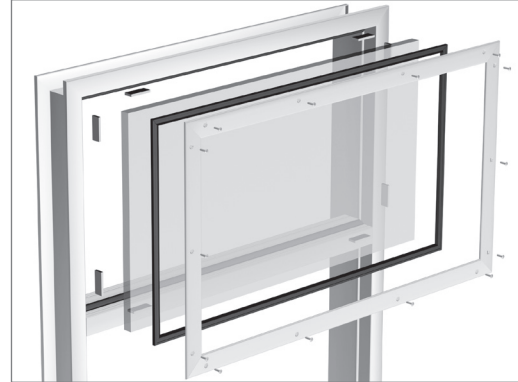
8.3 Glasleistensystem P15 bzw. P14 (für Feuer- und Rauchschutzanforderungen geeignet):



Glasleistensystem P15

Abb. 8.3.1

Die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert. Das Glas wird fertig zugeschnitten lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann, müssen alle Schrauben der Glasleisten gelöst und die Glasleisten entfernt werden. Im Anschluss wird die lose mitgelieferte Glasleisten-dichtung auf die Glasleisten gesteckt.



Glasleistensystem P15

Abb. 8.3.2

Nach dem Einbringen der Zargendichtung (siehe Kapitel 6 Zargendichtung) in Kämpfer und Zarge kann mithilfe von Trag- bzw. Distanzklötzen das Glas in der Oberlichte vorsichtig positioniert werden. Nun werden die Glasleisten wieder mit den Schrauben fixiert (siehe Abb. 8.3.1 + 8.3.2).

8.4 Glasleistensystem P16 (für Feuerschutzanforderungen geeignet):

Die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert. Das Glas wird fertig zugeschnitten lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann müssen alle Schrauben der Glasleisten gelöst und die Glasleisten entfernt werden. Nach dem Einbringen der Zargendichtung (siehe Kapitel 6 Zargendichtung) in Kämpfer und Zarge kann mit Hilfe von Trag- und

Distanzklötzen das Glas in der Oberlichte vorsichtig positioniert werden.

Auf der dem Glas zugewandten Seite der Glasleiste Vorlegeband anbringen und die Glasleisten wieder mit den Schrauben fixieren, (siehe Abb. 8.4.1). Die verbleibende Fuge mit Silikon abdichten, (siehe Abb. 8.4.2).

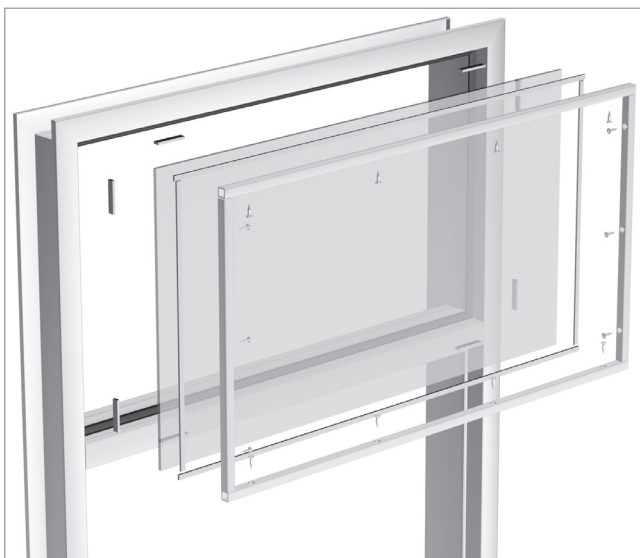


Abb. 8.4.1

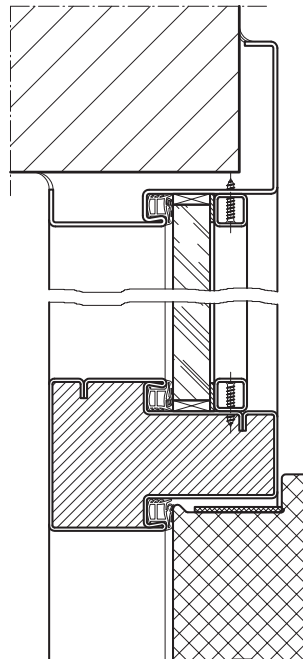


Abb. 8.4.2

9. Montage des Türblattes

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass Feuer- und /oder Rauchschutztüren immer als Türelement geprüft sind. Es darf daher nur die, für das entsprechende Türelement gelieferte Zarge, zum Einsatz kommen. Diese Zargen sind mit diversen Verstärkungen und Bohrungen ausgestattet, die exakt auf die Türblätter abgestimmt sind.

Wir empfehlen die Distanzschiene nach der Zargenmontage zu entfernen oder, wenn diese im Bodenaufbau verbleiben sollen,

während der gesamten Bauphase gut zu unterlegen (Schutz vor Durchbiegung der Distanzschiene).

ACHTUNG: Bei der Türblattmontage das Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

9.1 Bandmontage

9.1.1 Variant Bänder

Die Flügelteile sind komplett im Türblatt vormontiert. In der Zarge ist die entsprechende Unterkonstruktion geschweißt. Bevor das Türblatt eingehängt werden kann, müssen die Klemmschrauben an den Unterkonstruktionen gelockert werden und das Füllstück aus dem Aufnahmeschlitz für den Bandlappen entfernt werden. Stecken sie den Zargenteil des Bandes durch den Zargenspiegel in die Bandunterkonstruktionen und fixieren sie diese mittels den Klemmschrauben, (siehe Abb. 9.1.1). Legen sie die Zargendichtung in den Dichtungsfalz (siehe Kapitel 6 Zargendichtung) ein, um später die Feinjustierung in der Tiefe unter Dichtungsdruck vornehmen zu können. Mit Hilfe einer zweiten Person (oder entsprechender Montagehilfe) wird nun das Türblatt untergeleitet und das Türblatt eingehängt. Durch leichtes Lösen der Klemmschrauben und verschieben der Bandlappen in der Bandunterkonstruktion kann das Türblatt justiert werden und die Schließebene eingestellt werden (siehe Abb. 9.1.3.1). Wenn das Türblatt justiert wurde, klemmen sie mittels der Klemmschraube in der Bandunterkonstruktion den Bandlappen fest.

Überprüfen Sie die Gängigkeit der Türe und die Luft zwischen Türblatt und Zarge. Gegebenenfalls muss die Lage des Türblatts durch Lockern der Klemmschrauben erneut justiert werden. Eine eventuell seitliche Einstellung erfolgt durch Ein- oder Ausdrehen der Türblattbandteile. (Auf gleichen Abstand der Türblattbandteile zum Türblatt je Band achten.)

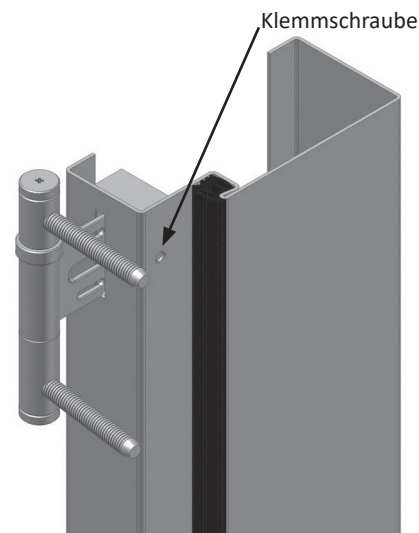


Abb. 9.1.1

9.1.2 Dreidimensional verstellbare Objektbänder

Die Türbänder sind komplett mit dem Zargenbandlappen auf dem Türblatt vormontiert. In der Zarge ist die entsprechende Unterkonstruktion eingeschweißt. Die Unterkonstruktion hat jeweils (oben und unten) eine Stellschraube für die seitliche Justierung des eingehängten Türblattes. Die Schraubpositionen dazwischen (3 oder 4 Stk je nach Bandtyp und Größe) sind für die Fixierung des Zargenbandlappens und dienen für die Höhen und Tiefenjustierung des Türblattes. Diese Klemmschrauben müssen vor dem Einhängen des Türblattes gelockert werden und das Füllstück aus dem Aufnahmeschlitz für den Bandlappen entfernt werden. Mit Unterstützung einer zweiten Person (oder entsprechender Montagehilfe) wird nun das Türblatt untergeleitet und die Bandlappen in die Aufnahmeschlitze eingesteckt (siehe Abb. 9.1.2). Das Türblatt wird zuerst in der Höhe eingestellt und mit den Klemmschrauben fixiert. Die Feinjustierung in der Tiefe wird nach dem Einlegen der Zargendichtung (siehe Kapitel 6. Zargendichtung) unter Dichtungsdruck vorgenommen. Stellen sie dabei die Schließebene laut Kapitel 12 her. Die seitliche Einstellung erfolgt mit der obersten und untersten Schraube je Bandunterkonstruktion.

Dabei ist zu bemerken, dass die Schrauben für die Seitenjustierung möglichst gleichzeitig gedreht werden sollen (nur stückweise – jede Schraube abwechselnd die gleichen Umdrehungen) um ein Verkanten der Stellschrauben zu

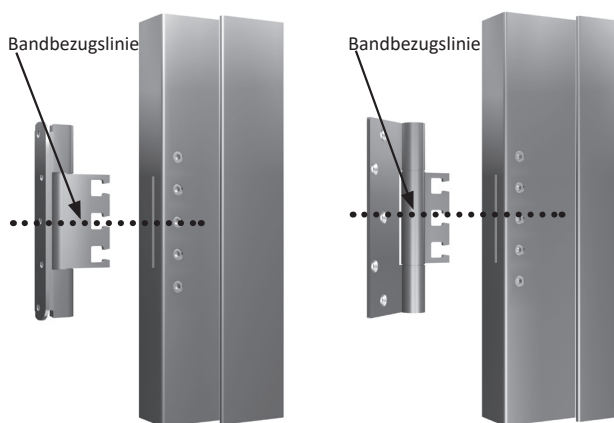
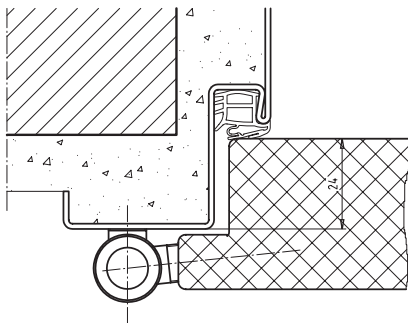


Abb. 9.1.2

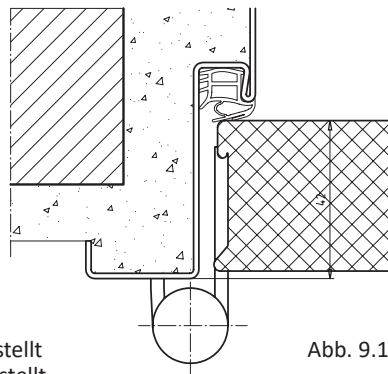
verhindern. Überprüfen Sie die Gängigkeit der Türe und die Luft zwischen Türblatt und Zarge. Gegebenenfalls muss die Lage des Türblatts durch Lockern der Klemmschrauben oder Drehen der Stellschrauben erneut justiert werden.

9.1.3 Lage der Schließebene

gefälztes Türblatt



stumpfes Türblatt



Bei gefälzten Türblättern wird die Schließebene auf ca. 24 mm eingestellt
Bei stumpfen Türblättern wird die Schließebene auf ca. 42 mm eingestellt

Abb. 9.1.3.

10. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag

Grundsätzlich sind die Montageanleitungen der Hersteller zu beachten. Feuerschutztüren dürfen nur mit zugelassenen Schlössern ausgestattet werden. Anstelle eines Profilzylinders können die Schlösser auch mit dem in manchen Beschlagspaketen enthaltenen Buntbarteinsatz inklusive Buntbartschlüssel versehen werden. Der Austausch der Standardschlösser gegen Schlösser mit Anti-Panik-Funktion (Art und Type gemäß DOMOFERM Vorgabe) ist zulässig.

Bitte beachten sie die zwingenden Rechtsvorschriften, wonach beispielsweise bei Anti-Panikschlössern keine Schließzylinder mit Knauf, Drehknopf oder ähnlichem Griffteil eingebaut werden dürfen. Lassen sie auch niemals den Schlüssel im Schließzylinder stecken. Bei Anti-Panikschlössern darf das normale, gewollte Versperren/Entsperren nicht durch Dauerbetätigung der Panik(Not)-funktion ersetzt werden, da diese für eine geringe Betätigungsfrequenz im Notfall ausgelegt sind. Bei Notausgangsschlössern mit Drücker oder Stoßplatte gemäß EN 179 und Paniktürverschlüssen mit

horizontaler Betätigungsstange gemäß EN 1125 ist sicherzustellen, dass die Komponenten des Verschluss- Systems im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 zertifiziert wurden.

Der Schließzylinder ist entsprechend der Türblattstärke, der Lage des Schlosses im Türblatt und anhand des verwendeten Beschlages in seiner Länge zu bestimmen und mittels einer entsprechend langen Zylinderbefestigungsschraube vom Schlossstulp her zu fixieren.

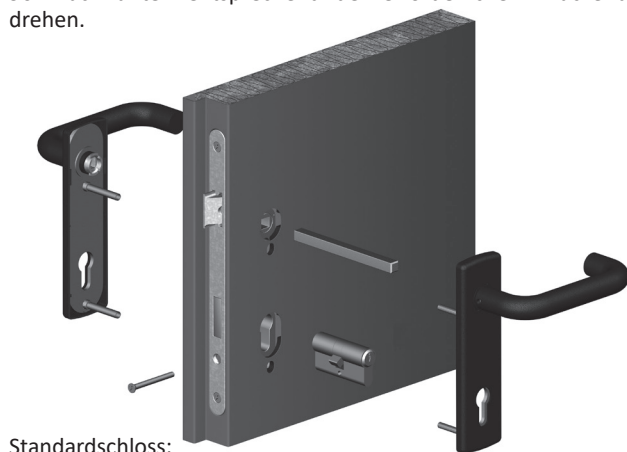
Schlösser bzw. Schlosssysteme dürfen in keiner Weise manipuliert oder zerlegt werden. Türen dürfen nicht am Drücker getragen werden, wie auch sonst keine über die normale Handkraft hinausgehende Belastung auf den Beschlag ausgeübt werden darf. Es darf keine gleichzeitige Drücker- und Schließwerksbetätigung erfolgen.

10.1 Montage des Türbeschlags und Schließzylinders

Kurzschild (Standardbeschlag)

1. Profil-Schließzylinder (nicht im Lieferumfang) in das Schloss einsetzen, mit Zylinderbefestigungsschraube befestigen und Schlossfunktion überprüfen. Es ist ein Zylinder zu verwenden, der für Feuerschutztüren geeignet ist.
2. Den Vierkant in die Schlossnuss einsetzen. (siehe Abb. 10.1.1)
3. Die Drückerteile auf die Stahlgrundschilder aufhaken und um 90° nach unten entsprechend der erforderlichen Drückerlage drehen.

4. Stahlgrundschilder samt Drückerteilen beidseitig am Türblatt anbringen (Drücker auf Vierkant aufschieben und das Stahlgrundschild am Zylinder zentrieren) und mit Hülsenschraubenset und Schrauben befestigen. Hülsenmutter an der Außenseite des Türblattes einstecken.
5. Übersteckschild auf Stahlgrundschild aufdrücken.
6. Funktion überprüfen.



Standardschloss:

Abb. 10.1.1



Panikschloss:

Abb. 10.1.2 | 29

MONTAGEANLEITUNG

Wenn Sie ein Panikschloss verwenden, verfahren Sie wie oben beschrieben, jedoch unter Verwendung des geteilten Vierkants (siehe Abb. 10.1.2: hier dargestellt ist ein Panikschloss mit Drücker-Drücker als Notausgangverschluss gemäß EN 179). Die speziellen Montagehinweise für andere Beschläge entnehmen Sie bitte der Anleitung, die jedem geprüften Beschlag beiliegt. Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig.

ACHTUNG: Sollte aus bestimmten Gründen kein Profilzylinder montiert werden, oder Bundbartbeschläge verwendet werden, so müssen durchgehende Schlüssellocher auf beiden Seiten durch stählerne Schlüssellochblenden abgedeckt werden, welche mit dem Beschlagsschild verbunden sein müssen.

10.2 Fähigkeit zur Freigabe:

Bei Notausgangverschlüssen mit Drücker oder Stoßplatte gemäß EN 179 und Panikverschlüssen mit horizontaler Betätigungsstange gemäß EN 1125 ist sicherzustellen, dass die Komponenten des Verschlusssystems im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 zertifiziert wurden.

ACHTUNG:

Die Wartung der Schlösser ist einmal jährlich bzw. gemäß den vorgegebenen Wartungsintervallen des Schlossherstellers durchzuführen!

Darüber hinaus empfehlen wir eine monatliche Überprüfung der Schlösser durch den Betreiber wie folgt:

- Durch Inspektion und Betätigung des Notausgangverschlusses sicherstellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem betriebsfähigen Zustand sind.
- Mit einem Kraftmesser die Betätigungskräfte zum Freigeben des Panik-/Fluchttürverschlusses messen und aufzeichnen.
- Sicherstellen, dass sich die Betätigungskräfte, verglichen mit den, bei der Erstinstallation aufgezeichneten Betätigungskräften, nicht wesentlich geändert haben.
- Sicherstellen, dass die Sperrelemente bzw. Sperrgegenstände

nicht blockiert oder verstopft sind.

- Sicherstellen, dass der Paniktürverschluss entsprechend den Anweisungen des Herstellers geschmiert ist und das Bedienungselement richtig festgezogen ist.
- Sicherstellen, dass an der Tür nach der Erstinstallation keine zusätzlichen Verriegelungseinrichtungen (z.B.: Zusatzkastenschlösser, Balkenriegel, mechanische Feststeller) hinzugefügt wurden.
- Prüfen, ob sämtliche Bauteile des Paniktürverschlusses weiterhin der Auflistung der ursprünglich mit dem System gelieferten zugelassenen Bauteile entsprechen.
- Sicherstellen, dass diese Unterlagen dem Betreiber des Panik-/Fluchttürverschlusses zur Verfügung gestellt werden.

ACHTUNG:

Die Wartungsanweisungen des Herstellers sind Bestandteil der Montage- und Betriebsanleitung und müssen dem Betreiber des Gebäudes zur Verfügung gestellt werden.

11. Anleitung zur Montage von Türschließern

Bei Feuerschutzabschlüssen dürfen nur für Feuerschutz zugelassene Türschließer die der EN 1154 und Schließfolgereger die der EN 1158 entsprechen zum Einsatz kommen. Obentürschließer und Schließfolgereger sind entsprechend der Montageanleitung der jeweiligen Hersteller an der Zarge und mittels der Montageplatte bzw. Gewindeaufnahmen am oberen Türblattrand anzubringen. Die Montageplatte muss mit 4 Stück SPAX 5x35mm am Türblatt befestigt werden! Die Einstellungen (falls vorhanden) für Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endanschlag, Öffnungsdämpfung, sind entsprechend den bauseitigen Anforderungen vorzunehmen.

Bei 2-flügeligen Türelementen ist die korrekte Schließfolge (erst Stehflügel, dann Gehflügel) durch Montage eines Schließfolgeregers sicherzustellen. Bei 2-flügeligen Türelementen mit der

Option Paniköffnung am Stehflügel, ist eine Mitnehmerklappe zu montieren. Die Zarge wird üblicherweise für die Montage des Türschließers werkseitig mittels M5 Einnietmuttern vorgerichtet. Das nachträgliche Befestigen des Türschließers in nicht für die entsprechende Montageart vorgerichtete Zargen mittels Linsenbohrschrauben DIN 7504 M mit der Dimension 4,8 x 13mm ist zulässig.

ACHTUNG:

Das Türblatt schließt mittels Türschließer selbsttätig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!

11.1 Hinweise bezüglich der Verwendung von Feststellanlagen

Es sind die Bestimmungen der „Richtlinien für Feststellanlagen“, herausgegeben vom Deutschen Institut für Bautechnik, in der jeweils aktuellen Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften sind Feuer- und Rauchschutztüren, die zeitlich begrenzt offengehalten werden, mit Feststellanlagen zu versehen, die im Brandfalle Türflügel bzw. Tore zum selbsttätigen Schließen freigeben.

Feststellanlagen bestehen aus Feststellvorrichtung, Brandmelder, Energieversorgung und Auslösevorrichtung und müssen vom Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin, allgemein bauaufsichtlich zugelassen sein.

Im Brandfall wird die Feststellvorrichtung nach Detektion des Brandes durch den Brandmelder von der Auslösevorrichtung abgeschaltet. Das selbsttätige Schließen bewirken Türschließer, die der EN 1154 entsprechen und güteüberwacht sein müssen. Die Abschaltung der Feststellung muss auch von Hand ausgelöst werden können. Gemäß den Richtlinien für Feststellanlagen ist bei Verwendung von Elektromagneten hierzu ein Handauslöstaster erforderlich. Der hierzu verwendete Taster muss rot sein und die Aufschrift „Tür schließen“ tragen, sich in unmittelbarer Nähe des Abschlusses befinden und darf durch die festgestellte Tür nicht verdeckt werden.

12. Nach dem Einbau

Kontrolle ob alle Schloss- und Beschlagteile gut befestigt sind. Kontrolle bzw. Einstellung des Luftspaltes zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveaus (siehe Abb. 12.1.1).

Position:	Spaltmaß:	Toleranz;
Oben:	4 mm	+3 / -2 mm
Seitlich Bandseite:	4 mm	+2 / -3 mm
Seitlich Schlossseite:	4 mm	+2 / -2 mm
Unten:	5 mm	+2 / -4 mm
Unten mit Boden-Absenkündigung:	9 mm	+2 / -4 mm

Zarge und Türblatt reinigen (keine aggressiven Mittel) und eventuelle Abdeckungen entfernen. Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind unmittelbar vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung zu schützen. Eventuell Lackierung aufbringen, Dichtung einlegen. Danach Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag montieren. Das Türblatt muss bei Feuer- und Rauchschutzanforderung aus einem Öffnungswinkel von 30 bis 180 Grad selbst schließen daher ist der Türschließer fachgerecht einzustellen. Die Feuer- und Rauchschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand gewährleistet (Falle muss in Schließöffnung zur Gänze einrasten). Wenn die Falle nicht zur Gänze in die Schließöffnung einrastet, ist die Bombierung der Fallenausnehmung (Feilnase) entsprechend auszufilen. In diesem Fall ist nach dem Ausfilen zu kontrollieren, ob sich der Riegel des Schlosses in die Riegelöffnung der Zarge sperren lässt. Die Gesamtfunktion des Türelements ist zu überprüfen wobei alle Öffnungs-/Schließmöglichkeiten (z.B. bei Panikschlössern) zu prüfen sind.

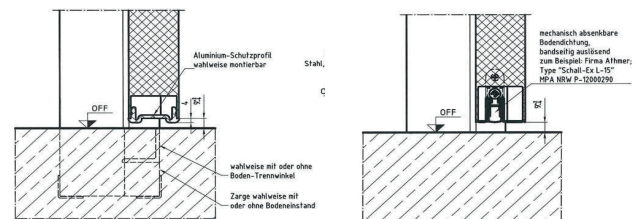


Abb. 12.1

ACHTUNG:

Bei Beschädigungen des, im Türblattrand montierten Brandschutzlaminats, wird keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit des Feuerschutzabschlusses im Brandfall übernommen.

HINWEIS: Die Zarge ist üblicherweise bereits werkseitig für die Aufnahme des Sicherungszapfens im Zargenfalz freigestanzt. Das nachträgliche Herstellen einer Bohrung d=20mm im bandseitigen Zargenfalz für die Aufnahme des Türblattsicherungszapfens ist zulässig. Der verbleibende Randabstand zum Zargenspiegel muss bei UT431 4,5mm und bei US431 14,5mm betragen.

ACHTUNG: Diese Bohrung unbedingt mittels mehrmaligem Vorbohren mit entsprechend kleinerem Durchmesser und nur von Fachkräften durchführen lassen.

Das Türblatt kann nach Demontage des Alu-Abschlussprofils um bis zu 15 mm gekürzt werden. Dies gilt nicht bei einer Ausstattung mit einer Boden-Absenkündigung.

13. Oberflächen

Die Domoform-Haftgrundbeschichtung stellt einen vorübergehenden Oberflächenschutz entsprechend den Anforderungen der Ö Norm B 5330 Teil 8/10 dar, welcher einer bauseitigen Überlackierung bzw. Endbeschichtung bedarf.

Auslieferungszustand:

- Türen: Pulvergrundierung
- Zargen: ETL-Tauchgrundierung (zum Teil auch Pulvergrundierung)
- Optional alle Produkte:
 - Pulverbeschichtung – als Endoberflächen:
 - in RAL oder NCS-Farbtönen;
 - mit Außen-Einsatzqualität;
 - Glanzgrad: matt
 - Oberflächenstruktur: glatt
 - Spezialeffekte, Leuchtfarben und Sonderpulver können nur auf Anfrage und mit Bemusterung bestätigt werden!
 - Edelstahl unbeschichtet: Mat. 1.4301 (V2A) oder 1.4571 (V4A) geschliffen und gebürstet
 - Übergrößen: verzinkt, ungrundiert (unmittelbarer Korrosionsschutz ist bauseits sicher zu stellen)

Pflege und Wartung:

- Beschichtete Produkte sind unter normaler Atmosphäre, ohne extremer Bedingungen (Witterung, Sonnenstrahlung, Schwitzwasser aggressive Atmosphäre; mech. Beschädigungen, etc.) zu lagern oder zu verbauen!
- Unbeschichtete Produkte sind unmittelbar vor Korrosion zu schützen.
- Für Edelstahlprodukte mit unbeschichteter Endoberfläche sind die einschlägigen Hinweise bzgl. Edelstahl zu beachten.
- Unsachgemäße Behandlung jeglicher Art muss vermieden werden (Folien, Abdeckungen, Stapelung, Verschmutzung, aggressive Atmosphären und Reinigungsmittel, etc...) und die Produkte sind dementsprechend zu behandeln und zu schützen!
- Kleinere Beschädigungen an einer finalisierten Oberfläche können punktuell ausgebessert werden!

Edelstahl:

Edelstahl-Rostfrei ist korrosionsbeständig und benötigt deshalb keine organischen Beschichtungen oder metallischen Überzüge, um Korrosionsbeständigkeit und Optik zu verbessern. Ein gewisses Maß an Pflege sollte jedoch auch Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen zukommen, damit ein gutes Erscheinungsbild erhalten bleibt und Ablagerungen entfernt werden, die die Korrosionsbeständigkeit beeinträchtigen können.

Grundreinigung: Wurden die Edelstahl-Rostfrei Bauteile in geeigneter Weise vor Verschmutzung geschützt, unterscheidet sich diese Grundreinigung nicht von der späteren Unterhaltsreinigung. Während Transport, Lagerung, Verarbeitung und Montage werden Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen häufig durch eine Kunststoffolie geschützt. Manche dieser Schutzfolien sind allerdings gegen Licht- und UV-Einstrahlung nicht dauerhaft beständig und lassen sich nach einiger Zeit nur noch mühsam abziehen. Schwer zu entfernende Klebereste können auf der Oberfläche verbleiben. Es ist daher zu empfehlen, Folien zu entfernen, sobald diese nicht mehr für den Schutz auf der Baustelle benötigt werden. Dabei ist stets von oben nach unten vorzugehen.

ACHTUNG:

Verwenden Sie bei Edelstahl-Oberflächen mit beschichteten (eloxierten) Glasleisten nur Reinigungsmittel und Reinigungsutensilien, die unter folgenden Punkten „(■)“ angeführt werden!
Bei Anwendung anderer Reinigungsmittel müssen die Glasleisten vor der Reinigung unbedingt entfernt werden, um die Oberfläche gesondert behandeln zu können.
Starke Verschmutzungen können mit Eloxal-Reiniger entfernt werden. (Bitte KEINE Säure, Lauge, alkalische Reiniger, Scheuermittel, Stahlwolle, Topfreiniger o.ä. verwenden!)

Mörtel und Kalkwasser zerstören die Oberfläche!

- Überlackierungen des gesamten Produktes sind zulässig und zielführend!
- Das Anbringen von Beschichtungen (Folien, Furniere, Stoßbleche, Fassadenelemente, etc.) ist nur in Absprache mit DOMOFERM möglich und gegebenenfalls zulässig!
- Geringfügige Beschädigungen oder Unregelmäßigkeiten und partielle Schichtdickenunterschiede bis hin zu partiellen (kleinflächig) unbeschichteten Stellen sind bei grundierten Produkten zulässig und können nicht beanstandet werden!
- Die Qualität der Grundieroberflächen ist nur für einen vorübergehenden Korrosionsschutz gemäß Ö-Norm Vorgabe ausgelegt, und für eine zeitnahe Endbeschichtung (Bauzeitphase- max. 1 Jahr) vorgesehen. Spätere Bemängelungen bezüglich der Oberfläche werden nicht angenommen! Bemängelungen sind im Anlieferungszustand (vor dem Einbau) durchzuführen.
- Für Österreich gilt grundsätzlich die Empfehlung zur Endbeschichtung nach Ö Norm B 2230;
- Individuelle und eventuell länderspezifische Anforderungen an Endbeschichtungen bzw. Oberflächen sind entsprechend bekannt zu geben.

Hinweise zum Überlackieren:

- Grundierung anschleifen und reinigen (Verzinkung nicht verletzen!)
- Fachgerechte Endbeschichtung herstellen (Hinweise des Lackherstellers beachten, allfälligen Testanstrich durchführen; verzinktes Grundmaterial beachten)
- Empfohlene Decklacke: 2-K PUR oder 2-K Acryl bzw. entsprechende Fachberatung beim Fachgewerk einholen;
- Achtung! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinkten Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschicht führen. Bei Verwendung von Alkydharzlacken sind die entsprechenden fachspezifischen Verarbeitungshinweise zu beachten.

Kalk- und Mörtelspritzer können mit verdünnter Phosphorsäure entfernt werden. Anschließend ist mit klarem Wasser reichlich zu spülen. Mit entmineralisierten Wassers können Kalkflecken verhindert werden.

Auf keinen Fall darf Zementschleierentferner für Kacheln oder verdünnte Salzsäure angewandt werden. Sollten sie einmal versehentlich auf die Edelstahl Oberfläche gelangt sein, müssen sie umgehend mit reichlich klarem Wasser entfernt werden.

Andere Bauausführende sind sich nicht immer der Schäden bewusst, die Kalkschleierentferner und verdünnte Salzsäure auf Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen verursachen. Deshalb sollten Ihnen entsprechende Hinweise gegeben werden. Am besten ist, die Montagereihenfolge so zu gestalten, dass die Edelstahl-Rostfrei-Bauteile erst nach Abschluss keramischer Arbeiten eingebracht werden.

Eisenpartikel von Werkzeugen, Gerüsten und Transportmitteln müssen umgehend entfernt werden. Schleifstäube, Späne und Schweißspritzer, die von Arbeiten mit Baustahl im Umfeld der Edelstahlarbeiten herrühren sind ebenfalls umgehend zu entfernen. Sie können die Passivschicht des nichtrostenden Stahls lokal durchbrechen und dort zu punktförmigen Korrosionserscheinungen führen.

Werden diese Verunreinigungen rechtzeitig erkannt, lassen sie sich mit haushaltsüblichen (ferritfreien) Reinigungsschwämmen oder speziellen Reinigern entfernen. Hat bereits ein Korrosionsangriff eingesetzt, ist eine mechanische Oberflächenbehandlung oder (bevorzugt) eine Beizbehandlung unumgänglich. Beizen sind auch als Pasten für die lokale Anwendung erhältlich.



Bei ihrer Anwendung sind die Umweltschutzbestimmungen sowie die Hinweise des Herstellers zum Arbeitsschutz zu beachten. Die Beizbehandlung stellt die ursprüngliche Korrosionsbeständigkeit von Edelstahl-Rostfrei vollständig wieder her. Allerdings kann es zu optischen Veränderungen der Oberfläche kommen, sodass die Oberfläche ggf. durch Schleifen und Polieren nachbearbeitet werden muss. Es ist daher zu empfehlen, Verunreinigungen mit Fremdeisen von vornherein zu verhindern.

Reinigungsmittel:

- (■) Zur Entfernung von Fingerspuren ist eine Spülmittellösung in der Regel ausreichend.
- (■) Blankgeglühte und spiegelpolierte Oberflächen lassen sich mit chloridfreien Glasreinigern behandeln.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen bietet sich haushaltsübliche Reinigungsmilch an, die auch Kalkspuren und leichte Verfärbungen abträgt. Nach dem Reinigen wird die Oberfläche mit klarem Wasser abgespült. Ein abschließendes Abwaschen mit entmineralisiertem Wasser verhindert das Entstehen von Kalkspuren beim Auftrocknen. Anschließend wird die Oberfläche trockengerieben. Scheuerpulver sind ungeeignet, da sie die Oberfläche verkratzen.
- Stark ölige und fettige Verschmutzungen lassen sich mit alkoholischen Reinigungs- und Lösemitteln entfernen, z.B. Spiritus, Isopropylalkohol oder Azeton, die für Edelstahl Rostfrei unbedenklich sind. Dabei ist darauf zu achten, dass die angelösten Verschmutzungen nicht durch den Reinigungsprozess großflächig auf der Oberfläche verteilt werden. Die Reinigung muss daher wiederholt mit frischen Tüchern erfolgen, bis sämtliche Spuren entfernt sind.
- Gegen Farbspuren und Graffiti gibt es spezielle alkalische und lösemittelbasierte Reiniger. Messer und Schaber sind zu vermeiden, da sie die Metalloberfläche zerkratzen.
- Es sind beim Reinigen die Hinweise und Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz zu beachten.

Reinigungsmittel, die nicht für Edelstahl Rostfrei gebraucht werden dürfen:

- chloridhaltige, insbesondere salzsäurehaltige Produkte
- Bleichmittel
- Silberputzmittel

Reinigungsutensilien

- (■) Ein feuchtes Tuch oder Leder ist in der Regel ausreichend um Fingerspuren zu entfernen.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen werden haushaltsübliche (eisenfreie) Reinigungsschwämme verwendet. Auf keinen Fall dürfen eisenhaltige Scheuerschwämme, Stahlwolle oder Stahlbürsten eingesetzt werden, da sie rostende Fremdeisenpartikel an die Edelstahl-Rostfrei-Oberfläche abgeben.
- Für die Reinigung mustergewalzter Oberflächen eignen sich weiche Nylonbürsten. Stahlbürsten (insbesondere solche aus Kohlenstoffstahl) sind schädlich.
- Bei gebürsteten und geschliffenen Oberflächen sollte immer in Richtung des Schiffs gewischt werden.
- (■) Um Fremdeisen-Verunreinigungen zu verhindern, dürfen keine Reinigungsutensilien eingesetzt werden, die zuvor bereits für Stahl benutzt worden sind.

Reinigungsintervalle:

- (■) Um den Arbeits- und Kostenaufwand so gering wie möglich zu halten, sollte die Reinigung in jedem Fall erfolgen, bevor sich größere Verschmutzungen angesammelt haben. Als Anhaltswert hat sich bewährt, die Edelstahloberflächen im gleichen Rhythmus zu reinigen wie Glasoberflächen. Unterhaltsreinigungen sollten bei schwächer belasteter Umgebung in Abständen von 6 bis 12, bei stärkerer Belastung in Abständen von 3 bis 6 Monaten durchgeführt werden.

14. Betriebs- und Wartungsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich (die Häufigkeit wird üblicherweise durch nationale gesetzliche Anforderungen bestimmt) eine Inspektion durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen. Schadhafte Teile sind zu erneuern.

Die einzelnen Schloss- und Beschlagskomponenten eines Notausgangs- bzw. Paniktürverschlusses gemäß EN 179 bzw. EN 1125 stellen ein geprüftes Gesamtsystem dar und dürfen daher nur systemkonform im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 ausgetauscht werden. Weiters wird bei Notausgangs- und Paniktürverschlüssen empfohlen, in Abständen von nicht mehr als einem Monat, a) den Türverschluss zu inspizieren und zu betätigen, um sicherzustellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem zufriedenstellenden, betriebsfähigen Zustand sind und b) sicherzustellen, dass das (die) Sperrelement(e) nicht blockiert ist (sind).

Es wird empfohlen, ein Wartungsbuch zu führen, in welchem festgehalten wird, wer, wann, wo, welche Wartungsarbeiten durchgeführt hat.

Wartungshinweise:

- der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet sicherzustellen, dass sämtliche während der Nutzungsdauer der Tür festgestellten Beschädigungen oder Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, die das zufriedenstellende Funktionieren der Tür nachteilig beeinflussen könnten, sofort behoben werden;
- besondere Aufmerksamkeit ist den Anforderungen an die regelmäßige Inspektion und routinemäßige Wartung von schaum-schichtbildenden Dichtungen zu widmen, um deren dauerhafte mechanische Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gegenüber Qualitätsverlust durch Bewitterung und aggressive chemische oder biologische Einwirkungen sicherzustellen;

- der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet, die vollständige Durchführung des durch den Hersteller vorgeschriebenen Wartungsprogramms sicherzustellen;
- es wird empfohlen, dass selbsttätig schließende Türen, die üblicherweise offen stehend gehalten werden, mit der gleichen Häufigkeit auf ihre Fähigkeit zum selbsttätigen Schließen geprüft werden, wie dies für die Brandmeldeanlage des Gebäudes geschieht, in dem sie eingebaut sind.

Regelmäßige Inspektionspunkte:

- Inspektion und Betätigung der Tür, um sicherzustellen, dass die Funktionsfähigkeit aller Bauteile zufriedenstellend ist;
- Sicherstellen, dass die Schließbleche für die Schlösser/Fallen frei von Hindernissen sind;
- Prüfung daraufhin, dass die Schließgeschwindigkeit der Tür so gesteuert ist, dass sie innerhalb der in den Anweisungen des Herstellers angegebenen Grenzwerten liegt; (0,2 - 0,5 m/s an der Hauptschließkante)
- das selbsttätige Schließen sollte von einem Öffnungswinkel von mindestens 10° an (30°, wenn Türschließmittel mit unkontrolliertem Schließablauf angewendet werden) ablaufen, wobei jegliche vorhandenen Fallen einrasten und/oder Dichtungen angelegt werden;
- Prüfung daraufhin, dass keine Vorrichtungen, die Einfluss auf die Betätigung der Tür/des Tores haben würden, hinzugefügt oder entfernt worden sind;
- Prüfung daraufhin, dass alle Bauteile sicher angebracht sind und dass sämtliche Abdichtungen weiterhin unbeschädigt sind.
- Nach dem Einbau und im laufenden Gebrauch sind jährlich bzw. mind. alle 50.000 Schließzyklen alle beweglichen Teile zu schmieren.

- In regelmäßigen Abständen (je nach Gebrauch) sind die Luftspalte zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau zu kontrollieren und ggf. herzustellen.
- Sichtkontrolle auf mechanische Schäden und Korrosionsschäden.
- Beschlagskontrolle auf Funktion, Befestigung und Lagerung.
- Schlosskontrolle auf Funktion, Befestigung, Fallenspiel (Falle beidseitig ölen).
- Bandbefestigungskontrolle an Türblatt und Zarge.
- Türschließerkontrolle auf Funktion, Befestigung und Einstellung.
- Dichtungskontrolle auf Funktion (Dichtung, Dämpfung), Verschleiß und Beschädigung. Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine scharfen Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Reinigung von Türe und Zarge: Vorschriften des Herstellers der Endlackierung beachten. Reinigung der DOMOFERM-Beschichtung nur mit neutralem Netzmittel (z.B.: Feinwaschmittel). Keine scharfen und/oder scheuernden Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden. (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor,...)

Generell sind schadhafte Teile sofort auszutauschen.

15. Demontage des Türblattes

ACHTUNG:

Bei Türblattdemontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Zuerst den Türschließer durch Demontage des Schließerarmes bzw. des Gleitschienenhebels kraftlos machen (in den Ruhezustand versetzen).

ACHTUNG:

Die Drehachse ist ständig vorgespannt und führt sofort nach dem Lösen des Hebelarmes eine Drehbewegung durch. Danach das Türblatt öffnen, schlossseitig unterkeilen und die Tür fixieren.

Kursiver Text gemäß EN 14600 Anhang C

ACHTUNG:

Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen) insbesondere im bandseitigen Falzbereich ist unzulässig, da es bei gewaltsamem Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements führt, und die Selbstschließung der Türe verhindert! Beim Betrieb der Türe ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen- und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

Sämtliche Verbindungsteile zwischen Türblatt und Zarge in umgekehrter Reihenfolge der Montage demontieren.

Bei den Objektbändern sind je Bandunterkonstruktion die 3 bzw. 4 Stück mittleren Schrauben in der Zarge zu lockern (nicht die oberste und unterste Schraube – diese dienen nur zur seitlichen Türeinrichtung). Dann kann das Türblatt mitsamt den Bändern aus der Zarge gehoben werden.

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten

Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts

Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum:

14.12.2015

Geschäftszeichen:

III 31-1.6.20-121/15

Zulassungsnummer:

Z-6.20-1880

Antragsteller:

Domoferm International GmbH

Novoformstraße 15

2230 Gänserndorf

ÖSTERREICH

Geltungsdauer

vom: **2. Januar 2016**

bis: **1. September 2019**

Zulassungsgegenstand:

T 30-1-FSA "UT431" bzw. T 30-1-RS-FSA "UT431" bzw.

T 30-1-FSA "US431" bzw. T 30-1-RS-FSA "US431"

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst acht Seiten und neun Anlagen.

DIBt

DIBt | Kolonnenstraße 30 B | D-10829 Berlin | Tel.: +49 30 78730-0 | Fax: +49 30 78730-320 | E-Mail: dibt@dibt.de | www.dibt.de

